

ŠIAULIŲ UNIVERSITETAS
HUMANITARINIS FAKULTETAS
UŽSIENIO KLABŲ STUDIJŲ KATEDRA

LINA PALIULYTĖ

Vokiečių filologijos studijų programos studentė

***GRAMATINĖ IR SEMANTINĖ ANGLICIZMŲ
INTEGRACIJA VOKIEČIŲ JAUNIMO KALBOJE
REMIANTIS ŽURNALAIS „BRAVO“ IR „MÄDCHEN“***

BAIGIAMASIS BAKALAURO DARBAS

Darbo vadovė

lekt. L.
Dauliuvienė

Šiauliai, 2011

UNIVERSITÄT ŠIAULIAI
GEISTESWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT
LEHRSTUHL FÜR FREMDSPRACHENSTUDIEN

***DIE GRAMMATISCHE UND SEMANTISCHE
INTEGRATION VON ANGLIZISMEN IN DER DEUTSCHEN
JUGENDSPRACHE ANHAND DER ZEITSCHRIFTEN
„BRAVO“ UND „MÄDCHEN“***

Abschlussarbeit zur Erlangung des Bakkalaureats im Fach Deutsch

vorgelegt von LINA PALIULYTĖ

Studiengang *Deutsche Philologie*

Leitung: Lektorin L. Dauliuvienė

Šiauliai, 2011

Inhaltverzeichnis

Einleitung.....	3
1 Integration der Anglizismen in der deutschen Sprache.....	4
2 Semantische Klassifikationen.....	10
3 Grammatische Anglizismenintegration in der deutschen Jugendsprache.....	14
4 Semantische Anglizismenintegration in der deutschen Jugendsprache.....	22
5 Fünf meist gebrauchte Anglizismen in der Jugendzeitschriften.....	32
Fazit.....	34
SANTRAUKA.....	36
Literaturverzeichnis.....	37
ANHANG.....	39

Einleitung

Die deutsche Sprache wird ständig von den verschiedenen Sprachen beeinflusst. Dieser aus dem Englischen entlehnten Wörtereinfluss ist so breit und tief, dass es heutzutage schwer ist, manchmal sogar kaum möglich, ohne ein Wörterbuch oder Lexikon die Wortherkunft zu unterscheiden.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der grammatischen und semantischen Integration der Anglizismen in der deutschen Jugendsprache. Die Anregung zu meiner Abhandlung über die Anglizismen in der deutschen Jugendsprache erhielt ich, weil dieses Thema mir ein großes Interesse weckt, sehr aktuell ist und oft diskutiert wird. Als Untersuchungsgegenstände werde ich die Anglizismen aus zwei verschiedenen deutschen Jugendzeitschriften „Bravo“ und „Mädchen“ analysieren. Ich entscheide mich für fünf „Bravo“ und fünf „Mädchen“ Zeitschriften, weil sie die meist gekauften Jugendzeitschriften von Deutschen sind. 10 Zeitschriften und alle vorgekommenen Anglizismen reichen, um die grammatische und semantische Integration von Anglizismen vorzulegen. Man muss aber ergänzen, dass die vorliegende Arbeit die Erweiterung meiner Jahresarbeit ist, in der ich das ähnliche Objekt bzw. Anglizismen analysiert habe. Hier werden die Untersuchungsquellen geändert und Untersuchungsaspekte erweitert. Jetzt werde ich die Anglizismen nicht nur nach den grammatischen-, sondern auch nach den semantischen Aspekten analysieren. Die vorliegende Analyse beschränkt sich auf vier Hauptwortarten der deutschen Sprache: Substantive, Verben, Adverbien und Adjektive. Das Ziel dieser Arbeit liegt darin, die

Anglizismenintegration nach Hauptwortarten zu untersuchen und die Ergebnisse darzustellen. Es wird dargelegt, wie sich die Anglizismen grammatisch in einem deutschen Satz integrieren und welche grammatischen Besonderheiten sie erhalten. Ich stütze mich auf Eisenberg, Carstensen, Chan, Zürn usw., die die grammatische Anpassung eines englischen Wortes erforschen und in ihren Arbeiten vorlegen. Die Belege werden in semantische Subklassen von Buscha, Schendels, Helbig usw. eingeteilt, um zu sehen, ob die Anglizismen allen deutschen Subklassen entsprechen.

Meine Arbeit besteht aus mehreren Teilen. Das sind die Theorie der grammatischen und semantischen Integration und die Analyse der grammatischen und semantischen Integration der gesammelten Anglizismen. Im ersten Teil werden die Methoden und Kriterien vorgelegt, auf die ich mich in weiterer Arbeit stütze. Weiter soll erläutert werden, auf welche Art und Weise die Anglizismen in die deutschen Jugendsprache eingeführt werden und welche Wortarten die größte Zahl der integrierten Anglizismen besitzen. Die Arbeit endet mit fünf am meisten gebrauchten Anglizismen und dem Fazit.

1 Integration der Anglizismen in der deutschen Sprache

Jede Wortart hat ihre eigenen Besonderheiten. Je mehr eine Wortart Besonderheiten hat, desto mehr Klassifikationen daraus ergeben können. Neben zahlreichen Unterschieden findet man auch Ähnlichkeiten. Vier größten und am wenigsten umstrittenen Wortarten im deutschen Sprachsystem sind Substantiv, Verb, Adverb und Adjektiv.

Alle Wörter haben ihre morphologischen Besonderheiten, nach welchen sie sich in verschiedenen Gruppen einteilen lassen. Die Einteilung der Wörter hängt davon ab, ob sie:

- a. „Deklinierbar (Substantive, Adjektive, Artikel, Pronomen);
- b. Konjugierbar (Verben);
- c. Komparierbar (Adjektive);
- d. Nicht flektierbar sind (Präpositionen, Konjunktionen, Adverbien)¹.

¹ Sommerfeldt, Karl-Ernst/ Starke, Günter: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearbeitete Auflage unter Mitwirkung von Werner Hackel. Tübingen 1998, S. 44

Damit die Anglizismen erfolgreich in das deutsche Sprachsystem eingeführt werden könnten, müssen sie sich in erster Linie an das deutsche Lexikonsystem anpassen und grammatisch korrekt sein. In allen Sprachen lassen sich die meisten Wörter außerhalb der Rede in bestimmten Funktions- und Formklassen einteilen, die man als Wortart oder Wortklasse nennt². Die Hauptwortarten unterscheiden sich nicht nur durch ihre morphologische Form, sondern auch durch die kategoriale Bedeutung bzw. was die einzelnen Wörter und die Wörter mit Hilfe des Kontextes bezeichnen. Sommerfeldt und Starke stellen fest, dass man die Möglichkeit hat, die Gegenstände, Prozesse und Merkmale mit Hilfe der Substantive, Verben, Adverbien und Adjektiven zu beschreiben³. In vorgelegter Arbeit werden die Besonderheiten der morphologischen Integration von Fremdwörtern dargestellt. Die englischen Entlehnungen werden nach grammatischen und semantischen Kriterien sortiert und denentsprechenden Klassen zugeordnet.

1.1 Grammatische Integration und Bildung der englischen

Substantive

Die identifizierten englischen Entlehnungen sind logischerweise zu einem Großteil Substantive. Das ist nicht etwa eine Besonderheit der zu Grunde liegenden Quellen, sondern es ist vielmehr die Regeln, dass die Substantive unter den Fremdwörtern die größte Gruppe bilden. Diese Wortart ist in erster Linie deshalb so häufig vertreten, weil der Bedarf an Substantiven normalerweise größer als an anderen Wortarten ist. Die größte Zahl der Substantive ist nicht nur für die deutsche Sprache typisch, sondern auch für die anderen Sprachen.

Die englischen Substantiven bestehen oft aus entlehnten Zusammensetzungen, z.B.: *Partygirl*, oder aus der Mischung von einem englischen und einem deutschen Wort, z.B.: *Teamarbeit*. Es ist auch typisch, dass sie als einsilbige Substantive angepasst werden, z.B.: *Band*, *Song*, *Team*.

²vgl. Sommerfeldt, Karl-Ernst/ Starke, Günter: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearbeitete Auflage unter Mitwirkung von Werner Hackel. Tübingen 1998, S. 40

³ vgl. Sommerfeldt, Karl-Ernst/ Starke, Günter: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearbeitete Auflage unter Mitwirkung von Werner Hackel. Tübingen 1998, S. 40

1.1.1 Pluralbildung

Den Plural benutzt man im Deutschen, um eine Mehrheit und eine Gegliedertheit des zu bezeichnenden Gegenstandes vorzulegen. Die Substantivpluralform wird auf folgende Weise gebildet:

1. „Durch den Umlaut,
2. Durch grammatische Morpheme,
3. Durch Umlaut und grammatische Morphem zusammen“.⁴

Analog zum Englischen wird der Plural von englischen Entlehnungen im Deutschen meist durch ein angehängtes „-s“ oder „-(e)n“ gebildet. Die „-s“ Pluralbildung wird oft auch mit den Kurzwörtern und Abkürzungen gebraucht, z.B.: *Info- Infos*. Der „-s“ Plural wird bei jedem substantivierten Genus als mögliche Pluralbildung betrachtet und akzeptiert gleichzeitig morphologisch einfache Ein- und Mehrsilber. Die Pluralformen der Wörter aus dem zu Grunde liegenden Korpus, wie z.B.: *das Target- die Targets*, *der Servicedog- die Servicedogs*, bestätigen diese Regel. Einen Sonderfall stellten bisher die Wörter mit einer „-y“ Endung dar, deren Plural im Englischen mit der Endung „-ies“ gebildet wird⁵. Die englische „-ies“ Form wurde für solche Wörter lange Zeit auch im Deutschen akzeptiert. Englische Wörtern, die auf eine „-er“ enden, bleiben analog zu den deutschen Wörtern auf „-er“, im Plural endungslos, d.h. die Pluralform entspricht der Singularform⁶. Lediglich im Dativ Plural wird ein „-n“ angehängt. Wörter wie *der Clicker – die Clicker* (Dativ. *den Clickern*) und *der Musher – die Musher* (Dativ. *den Mushern*) usw. zählen zu dieser Gruppe. Die Substantive, Kurzwörter und Abkürzungen, die auf „-a“ oder „-i“ enden, bilden einen „-s“ Plural z.B. *Profi – Profis*, *Motto- Mottos*. In der Umgangssprache hingegen erfolgen häufig Ableitung mit den Suffixen „-i, -o, -ie“. Ein Problem bei der Pluralbildung stellen

⁴⁴Sommerfeldt, Karl-Ernst/ Starke, Günter: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearbeitete Auflage unter Mitwirkung von Werner Hackel. Tübingen 1998, S. 96

⁵vgl. Eisenberg, P: Die grammatische Integration von Anglizismen, Fremdwörter: Sprache mit Kraft zur Integration. http://books.google.it/books?id=YbUoW9Sbs6sC&pg=PA80&lpg=PA80&dq=grammatische+integration+von+anglizismen&source=bl&ots=XJNRcWvtDs&sig=9locLESk1qxXkgbxB9JfJDtl68&hl=lt&ei=N_x_S_78NI_V4gb6ldGPBw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=5&ved=0CCEQ6AEwBA#v=onepage&q=grammatische%20integration%20von%20anglizismen&f=false; zuletzt überprüft am 27.09.2010

⁶ vgl. Eisenberg, Peter: Die grammatische Integration von Fremdwörtern. In: Stikel, G. (Hrsg.) Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel (=Jahrbuch 2000 des Instituts für deutsche Sprache). Berlin/ New York 2001, S. 183-209

solche Entlehnungen wie *Remix* dar. Diese bekommen die Endung „-e“, da es sonst zu phonetischen Problemen kommen kann.

1.1.2 Genus

Die Rolle des grammatischen Genus in beiden Sprachen ist gewiss sehr unterschiedlich, die beiden Systeme haben aber auch eine Reihe von Ähnlichkeiten: sie verfügen über genau drei Genuskategorien, Femininum, Maskulinum und Neutrum – eine schon aus indoeuropäischer Zeit stammende Einleitung. Die Differenzierung nach dem Genus ist nur noch im Singular möglich, weil im Plural die Genusunterscheidung völlig neutralisiert ist. Freilich ist das Genusmarkierungssystem im Deutschen viel komplexer als im Englischen: im Deutschen wird die Aufgabe der Genusmarkierung durch die das Nomen begleitenden Wortarten, nämlich Artikel, Pronomen und Adjektiv übernommen; im Englischen kann sich die Genusmarkierung allein am Nomen zeigen⁷. Das deutsche Genussystem können die entsprechenden Endungen beweisen.

Das englische Genussystem, in dem vier Prinzipien wirksam sind, ist hingegen strikt semantisch: das Persönlichkeits-, natürliche Geschlechts-, generische Genus- und Personifizierungsprinzip. Im Deutschen ist das Genussystem nur zum Teil semantisch bestimmt. Der Großteil von Anglizismen, die in der englischen Sprache ursprünglich als Neutra gelten, ist bei der Übernahme ins Deutsche in die drei Genera neu einzuordnen, weil sie dem Englischen eigene Unterscheidung von persönlichem und unpersönlichem Genus nicht existiert. So ist *Computer* im Deutschen ein Maskulinum, *Fashion* ein Femininum, *Handy* ein Neutrum⁸.

Nach der semantischen Analogie ist die Genuszuweisung einer Entlehnung durch das Genus ihrer semantischen Entsprechung in der Empfängersprache motiviert. „Die semantische Analogie bzw. die nächste lexikalische Entsprechung hat sich in den Untersuchungen zur Genuszuweisung englischer Entlehnungen als ein sehr entscheidendes Kriterium, vor allem für morphologisch einfache Bildungen, erwiesen“⁹. Nun ist es problematisch den ziemlich neuen Anglizismen irgendein Genus zuzuweisen, weil die Sprachwissenschaftler die neuesten Entlehnungen nicht erforscht haben oder es keinen Eintrag dazu im Wörterbuch gibt¹⁰.

⁷ vgl. Chan, Sze-Mun: Genusintegration. Eine systematische Untersuchung zur Genuszuweisung englischer Entlehnungen in der deutschen Sprache. München 2005, S. 65-80

⁸ vgl. Erben, Johannes: Deutsche Grammatik. Frankfurt am Main 1983, S. 34-48

⁹ Carstensen, Broder: Das Genus englischer Fremd- und Lehnwörter im Deutschen. In: Wolfgang Viereck (Hrsg.): *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche*. (=Tübinger Beiträge zur Linguistik, Bd. 132). Tübingen 1980, S. 39

¹⁰ vgl. Gregor, Bernd: Genuszuordnung. Das Genus englischer Lehnwörter im Deutschen. (=Linguistische Arbeiten, Bd. 129). Tübingen 1983, S. 223-224

1.2 Grammatische Integration und Bildung der entlehnten

Verben

Die aus dem Englischen kommenden Verben können keinen grammatisch richtigen deutschen Satz bilden. Man muss zuerst eine Infinitiv- und Partizip Perfektform nach den deutschen Regeln bilden. Zur Hilfe kommen hier die Integration von ähnlichen Akzeptabilitäts- und Bildungshierarchien. Die Endung „-(e)n“ und nur zum Teil „-ieren“ werden hauptsächlich verwendet, um die Infinitivform eines entlehnten Verbs zu erzeugen, z.B.: *To realize - realizen, to check – checken* usw. Möglich ist auch das Verbalisierungsprinzip, wo ein Anglizismus eine „-(e)n“-Endung bekommt und damit in eine deutsche Infinitivform gebracht wird, z.B.: *Top – toppen, google – googeln*. Die Verben werden auch oft durch Anfügen eines deutschen Präfixes gebildet z.B. *to flip out – ausflippen* und es wird die Trennbarkeit in der Verbbildung eingeführt. In der Regel bekommen die aus dem Englischen übernommen einfachen Verben die deutsche Endung der Infinitivform. In allen Fällen werden sie wie regelmäßige deutsche Verben konjugiert, z.B.: *Chatten, chattete, geschattet*. Im Perfekt oder Plusquamperfekt bekommen die entlehnten Verben ein entsprechendes Hilfsverb *sein* oder *haben* nach semantischen Verbbedeutung.

Verben, die aus einer Entlehnung und einem deutschen Präfix zusammengesetzt sind, wie z.B.: *Einloggen, auschecken, anturnen*, werden in der Regel als trennbare Verben behandelt (*ich loge mich ein*)¹¹. Die zusammengesetzten Verben, die als Ganze aus dem Englischen stammen, wie z.B.: *Layouten* oder *emailen*, werden als nicht trennbare Verben wie *lustwandeln, handhaben* behandelt. Allerdings gibt es auch aus dem Englischen zusammengesetzte Verben, bei denen man unsicher ist, ob sie in der deutschen Sprache wie trennbar oder untrennbar behandelt werden sollten, z.B.: *Updaten, downloaden*. Die Unsicherheit der Entlehnungstrennbarkeit kennt man auch von einigen zusammengesetzten deutschen Verben wie *bausparen, bergsteigen*¹².

Im Partizip Perfekt erscheinen teilweise hybride Formen der entlehnten Verben wie *geshaped (to shape)* die darauf hindeuten, dass ein Verb noch nicht vollständig integriert ist. In der deutschen Sprache bilden die Verben das Partizip Perfekt ohne „-ge“, wenn sie, z.B. die Präfixen „be-, zer-, ver-, ent-, er-“ oder Suffixe „-(ier)en, -isieren, -ifizieren“- u.a. tragen, weil die verbalisierten Entlehnungen den Hauptakzent nicht auf der ersten Silbe des Stammes haben¹³. Die

¹¹ vgl. Eisenberg, Peter: Die grammatische Integration von Fremdwörtern. In: Stikel, G. (Hrsg.) Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel (=Jahrbuch 2000 des Instituts für deutsche Sprache). Berlin/ New York 2001, S. 183-209

¹² vgl. Schippan, Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen 1992, S. 261-269

¹³ vgl. Zürn, Alexandra: Anglizismen im Deutschen. Dissertation. Karlsruhe 2001, S. 15-20

Suffixe „-(ier)en, -isieren, -ifizieren“ erhalten die englische Entlehnungen nur zum Teil, weil sie die französische oder lateinische Herkunft der Entlehnungen bezeichnen.

Bei fortschreitender Integrierung wird die englische „-d“ Endung durch die deutsche „-t“ ersetzt und somit die Schreibweise der deutschen Aussprache, die keine stimmhaften Endkonsonanten kennt, angepasst. Es werden allerdings nur solche Verben flektiert, die von den Sprechern auch bewusst als Verben verwendet werden. Die im Imperativ verwendeten Verben werden auch in der deutschen Sprache angepasst. Dies ist auch bei deutschen Verben, wie z.B.: *Geh, spring, sag*, die dieselbe Funktion erfüllen, der Fall. Es macht aber kaum den Unterschied, ob man den englischen Imperativ z.B. *touch*, unflektiert übernimmt oder zunächst aus dem englischen Infinitiv *to touch* durch das Anhängen einer „-(e)n“ Endung einen deutschen Infinitiv *touchen* bilden und davon nach deutschen Muster den Imperativ *touch* ableitet¹⁴. In solchem Fall wäre das Verb dann doch, wenn auch nur schwer nachweisbar, dem deutschen Flexionssystem unterworfen. Dies setzt allerdings voraus, dass man das Wort zuvor als Verb erkannt hat.

1.3 Grammatische Integration und Bildung der entlehnten Adjektive und Adverbien

Die aus dem Englischen entlehnten Adjektive und Adverbien haben die leichtere Integrationsvariation als andere Wortarten. Die entlehnten Adjektiven kann man entweder flektiert, oder unflektiert übernehmen. Bei den englischen Adjektiven und Adverbien gilt auch das Steigerungsprinzip, z.B.: *Cool, cooler, am coolsten*.

Es ist aber ziemlich problematisch mit den Adjektiven, die auf einen Vollvokal enden und in einer unflektierten Form bereits zweisilbige Formen bilden. Im Kernwortschatz ist dieser Typ nicht vertreten; hier befinden sich nur konsonantisch endete Adjektive, z.B.: *Gelb, windig*. Für diese Problemlösung gibt es zwei Wege: entweder werden sie nicht flektiert, z.B.: *Top, old, last*, oder werden die Wörter unter Wegfall des auslautenden Vokals mit dem meistgetroffenen deutschen Suffix „-ig“ gebildet. In diesem Fall werden die englischen Adjektive und Adverbien, die auf das Suffix „-y“ enden, meistens durch Ersetzen dieser Endung mit „-ig“ angepasst, z.B.: *Freak - freakig*. Wenn das entlehnte Adjektiv vor einem Substantiv steht, bekommt es eine das Substantiv entsprechende Endung¹⁵. Die Adverbien stehen beim Verb und sind unflektierbar.

¹⁴ vgl. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik. Berlin 1983, S. 84-93

¹⁵ vgl. Eisenberg, Peter: Die grammatische Integration von Fremdwörtern. In: Stigel, G. (Hrsg.) *Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel* (=Jahrbuch 2000 des Instituts für deutsche Sprache). Berlin/ New York 2001, S. 183-209

2 Semantische Klassifikationen

Nach dem traditionellen Wortartsystem der deutschen Sprache bezeichnen die Wörter Gegenstände (Substantive), Merkmale (Adjektive) und Prozesse (Verben) und besitzen bestimmte semantischen Merkmale. Ein Adverb ist eine Bezeichnung der näheren Umstände irgendeines Zustandes, Vorganges oder irgendeiner Tätigkeit. Man unterscheidet mehrere Arten von Adverbien: Kausal-, Temporal-, Lokal- und Modaladverbien. Ein Adverb kann nicht nur mit einem Verb verbunden werden, sondern auch mit einem Adjektiv, Substantiv oder einem anderen Adverb.

Erben hat festgestellt, dass jede Wortart bestimmte Rollen im Satzrahmen hat. „Man hat für diese Funktionen mit bestimmten Funktionskennzeichen ausgestattet, mit einem Kreis charakteristischer Formen oder wenigstens mit charakteristischen Stellungs- und Fügungsmöglichkeiten“¹⁶. Ein Wort repräsentiert eine bestimmte Wortart als Träger einer bestimmten syntaktisch-semantischen Funktion, die durch ihre kennzeichnende Form, Position im Satz, Art und Weise der Kombination erkennbar ist. Auf diese Weise stützt sich die folgende Analyse auf Erbens drei Hauptwortarten der deutschen Sprache¹⁷.

1. Verb = Wortklasse mit Personalendungen,
2. Substantiv = Wortklasse mit Kasusendungen,
3. Adjektiv- Adverb = Wortklasse mit Steigerungsmorphem.

Die semantischen Kriterien und Klassifikationen, nach welchen die englischen Entlehnungen in dieser Arbeit eingeteilt werden, wurden die von Stepanowa, Helbig, Schmidt, Sommerfeldt und Starke abgesehen und vorgegeben.¹⁸

2.1 Semantische Klassifikation der Substantive

Das Substantiv ist eine der flexibelsten Wortarten. Die Nominalisierung befähigt die gegenständlichen sprachlichen Darstellungen von Merkmalen, Tätigkeiten, Gegenständen, Gattungen und Beziehungen.

Substantive bilden etwa 60% Wörter des deutschen Wortschatzes. Aus der grammatischen Sicht sind Substantive durch die Flektierbarkeit und die Fähigkeit, den Artikel zu

¹⁶ Erben, Johannes: Deutsche Grammatik. Frankfurt am Main 1983, S. 38

¹⁷ vgl. Erben, Johannes: Deutsche Grammatik. Frankfurt am Main 1983, S. 36-42

¹⁸ vgl. Sommerfeldt, Karl-Ernst/ Starke, Günter: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearbeitete Auflage unter Mitwirkung von Werner Hackel. Tübingen 1998, S. 52-128

haben, charakterisiert. Sie können fast jede Satzrolle, außer dem Prädikat, besitzen und erhalten eine große Beweglichkeit im Satz. Trotz der grammatischen Charakteristik erregen die Substantiverkenntnis in einzelnen Fällen Schwierigkeiten. Auf einer Seite kommt das deswegen vor, weil das Substantiv eine der flexiblesten Wortarten ist und kann aus fast allen anderen Wortarten substantiviert werden. Mit Hilfe des Kontextes und beim Gebrauch unterschiedlicher grammatischer Mittel bemerkt man, um welche Wortbedeutung es sich handelt. Stepanowa und Helbig sind der Ansicht, dass man bei der Substantivklassifikation auf das semantische Wortartmerkmal stützt, das man mit Gegenständlichkeit bezeichnen kann.

Es wird die Seme und die semantischen Subklassen von Stepanowa/ Helbig übernommen, die von Sommerfeldt und Starke vorgelegt sind¹⁹:

1. Eigennamen: belebte und geographische Namen (z.B.: *Der Präsident Obama, das Mittelmeer*).
2. Gattungsbezeichnungen: morphologisch vielfältig
 - 2.1. Konkreta: morphologisch vielfältig (z.B.: *Tisch*).
 - 2.2. Unika: Gebrauch nur im Singular, Beschränkungen im Artikelgebrauch (z.B.: *Erde*).
 - 2.3. Stoffbezeichnungen: nicht zählbar, Beschränkung im Artikelgebrauch (z.B.: *Kupfer*).
 - 2.4. Abstrakta: größtenteils nicht zählbar, Beschränkung im Artikelgebrauch (z.B.: *Treue*).

2.2 Semantische Klassifikation der Verben

„Eine Klassifizierung der Verben unter semantischem Aspekt erfolgt nach der Bedeutungsstruktur der Verben selbst, nach ihrer Aktionsart und nach dem Grad ihrer Grammatikalisierung nach der Möglichkeit oder Unmöglichkeit, allein das Prädikat zu bilden“.²⁰ Alle Verben lassen sich nach semantischen, syntaktischen und morphologischen Gesichtspunkten klassifizieren. Es gibt aber mehrere Klassifikationen und deren Erklärungen, deswegen behauptet man, dass es im Deutschen keine Klassifikationseinheitlichkeit gibt²¹. Die Verben bilden ca. ein

¹⁹ vgl. Stepanowa, Maria/ Helbig, Gerhard: Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1978, S. 97-98. In: Sommerfeldt, Karl-Ernst/ Starke, Günter: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearbeitete Auflage unter Mitwirkung von Werner Hackel. Tübingen 1998, S. 92-94

²⁰ Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1994, S. 68

²¹ vgl. Hentschel, Elke/ Weydt, Harald: Handbuch der deutschen Grammatik. 3. Auflage. Berlin 2003, S. 36, <http://books.google.com/books?>

Viertel des deutschen Wortschatzes und lassen sich den drei semantischen Hauptgruppen zuordnen (Tätigkeitsverb, Vorgangsverb, Zustandsverb).

Wir nehmen die Verbklassifikationen von Helbig und Buscha, weil sie als deutlichste Klassifikation dargestellt und zu erreichen ist.²² Die deutschen Beispiele sind vorgelegt, weil es mit der Theorie keine englischen Beispiele gibt.

1. **Tätigkeitsverben** sind Aktionsprädikate, die eine Handlung von einer Person oder einem Tier in aktiver Weise getan wird. Die Tätigkeitsverben bezeichnen normalerweise eine kurzdauernde und vom Subjekt bewusste Handlung. Zu dieser Verbgruppe gehören sowohl die transitiven Verben, als auch die Verben, die mit einem anderen Akkusativobjekt oder ohne das Objekt vorgegeben sind, z.B.: *Befragen, arbeiten, einkaufen, leben, singen, turnen, essen, bewegen*.
2. **Vorgangsverben** oder auch Prozessprädikate sind die Verben, die einen Prozess oder eine Veränderung, die eine Person oder ein Tier an sich erfahren und verändern kann. Die Vorgangsverben bezeichnen eine länger dauernde Tätigkeit, z.B.: *Sterben, verhungern, erfrieren, erwachen, ermüden*.
3. **Zustandsverben** oder stative Prädikate bezeichnen die Verben, die einen langdauernden Zustand des Objektes. Die Zustandsverben benennen auch ein Bestehen. Dieses Prozess verändert sich nicht und ist mit dem Subjekt verbunden. Ein Zustand drückt nicht völlige Unveränderlichkeit des Subjektes, z.B.: *Liegen bleiben, sein, wohnen, sich befinden, stehen, sich erholen*.

2.3 Semantische Klassifikation der Adjektive und Adverbien

Die dritt- und viertgrößte Gruppe der Wortarten im Deutschen sind das Adjektiv und Adverb. Die Adjektive bilden ca. ein Sechstel des deutschen Wortschatzes. Sie sind Bezeichnungsmittel von Merkmalen, inneren und äußeren Eigenschaften und Relationen, die selbständig in der Realität nicht erscheinen, sondern an einem Gegenstand oder einer Erscheinung bemerkbar sind.

Nicht nur Verben und Substantive besitzen eine Möglichkeit eine semantische Gliederung zu erhalten. Die Adjektive und Adverbien lassen sich auch nach semantischen Kriterien

[id=0vBO33xEq5YC&printsec=frontcover&hl=lt&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](http://www.gutenberg.org/files/0vBO33xEq5YC/printsec=frontcover&hl=lt&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false) ; zuletzt überprüft am 27.04.2011

²² vgl. Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1994, S. 68-71

denentsprechenden Klassen zuordnen. Aus dem lexisch- semantischen Subklassenzuordnungsprinzip ergeben sich *qualitative* und *relative* Adjektive. Beide diesen Klassen haben folgende Merkmale, durch welche man die Adjektivzugehörigkeit einer bestimmten Klasse leichter unterscheidet.

Qualitative Adjektive drücken die innere und äußere Eigenschaften irgendwelches Gegenstands aus und ***relative*** „nennen eine Eigenschaft des Gegenstands durch seine Beziehung zu einem anderen Gegenstand, einem Merkmal oder einem Vorgang“²³

Die ***qualitativen Adjektive*** sind die Bezeichnungen der folgenden Gegenständen und Eigenschaften:

- a) Bezeichnungen der Form – *krumm, schief*
- b) Bezeichnungen der Größe – *groß, klein*
- c) Bezeichnungen der Farbe – *blau, gelb*
- d) Bezeichnungen der räumlichen Ausdehnung – *hoch, tief*
- e) Bezeichnungen des Geschmacks – *salzig, sauer*
- f) Bezeichnungen der inneren Merkmalen – *klug, glücklich*
- g) Bezeichnungen der Wertangaben – *teuer, billig*

Die ***relativen Adjektive*** stellen folgende Beziehungen vor:

- a) Beziehungen zu Personen (Eigennamen) z.B. *goethische Werke*
- b) Beziehungen zu geographischen Begriffen und Herkunft z.B. *litauisches Brot*
- c) Beziehungen zu abstrakten Begriffen z.B. *literarische Frage*
- d) Beziehungen zu den Besitzern z.B. *elterliches Haus*

Die relativen Adjektive bezeichnen auch den Stoff, aus welchen der Gegenstand besteht. Sie sind die Bezeichnungen der Merkmalen vom Raum und der Zeit.

Adverbien lassen sich in folgenden semantischen Subklassen einteilen²⁴:

²³ Schendels, Evgenia: Deutsche Grammatik. Morphologie-Syntax-Text. Moskau 1988, S. 197

²⁴ vgl. Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik: ein Handbuch für Ausländerunterricht, Leipzig 1989, S. 343 - 347

Lokaladverbien – bezeichnen das Ort oder die Ruhelage eines Objekts, die Richtung, wie z.B.: *Innen, hier, dort, nebenan, hinten, oben, daher, woher* usw.

Temporaladverbien – bezeichnen einen Zeitpunkt, eine Zeitdauer, Wiederholung, wie z.B.: *Gerade, bald, nun, morgen, jetzt, immer, stets, oft, selten, abends, dienstags* usw.

Modaladverbien – bezeichnen die Art und Weise, den Grad und Maß, Instrument und Mittel, die Erweiterung, die restriktive, spezifizierende und adversative Verhältnis, wie z.B.: *Anders, gern, wie, gut, schlecht, fleißig, blindlings, ebenfalls, genauso, irgendwie, teilweise, dadurch, damit, womit, auch, anders, sonst, dagegen, doch, nur, wenigstens* usw.

Kausaladverbien – bezeichnen einen Grund, eine Bedingung, eine Folge, einen Zweck, wie z.B.: *Darum, somit, deshalb, dann, sonst, schlimmstenfalls, dennoch, trotzdem, so, darum, deshalb* usw.

In der Semantik haben die Adjektive und Adverbien keine feste Zugehörigkeit irgendwelcher Subklasse, weil die Bedeutung vom Kontext abhängt. Nur der bekannte Kontext lässt das Adjektiv irgendeiner Klasse zuordnen.²⁵

3 Grammatische Anglizismenintegration in der deutschen Jugendsprache

Nach der Untersuchung und Analyse der gesammelten Theorien werden die ausgesuchten Entlehnungen nach den grammatischen und semantischen Kriterien klassifiziert und analysiert. Um die Anglizismen besser und einfacher zu analysieren, wurden alle gefundenen Entlehnungen nach ihren Beziehungen zueinander in verschiedene Gruppen eingeteilt. Schließlich hat sich daraus ergeben, dass die Anglizismen in dieser Arbeit sogar sieben Gruppen bilden. Das sind:

1. Verben (44),
2. Substantive (226),
3. Verb und Substantiv in einem Satz (18),
4. Verb, Substantiv und Adjektiv (oder Adverb) in einem Satz (2),
5. Adjektiv (oder Adverb) und Verb in einem Satz (2),
6. Substantiv und Adjektiv (oder Adverb) in einem Satz (39),
7. Adjektive und Adverbien (66).

²⁵ Schendels, Evgenia: Deutsche Grammatik. Morphologie-Syntax-Text. Moskau 1988, S. 197

Nach der Untersuchung und Sortierung der englischen Entlehnungen muss einiges beachtet werden: Und zwar, dass die Zahl an Belegen sowie der Bedarf an bestimmten Wortarten und ihre Verwendung logischerweise nicht gleich sind. Einige Gruppen bestehen aus mehr als 50 Sätzen und Titelnamen mit den gebrauchten Anglizismen und die anderen Gruppen nur aus zwei Beispielen. Aus diesem Grund werden in der Analyse nicht die gleiche Zahl an Belegen vorgelegt.

Nach der Betrachtung von 10 Ausgaben der Zeitschriften „Bravo“ und „Mädchen“, stellt man fest, dass die substantivierten Entlehnungen die größte Gruppe der Anglizismen bilden. Weiter folgen Adjektive, Adverbien, Verben und andere Gruppen aus gemischten Wortarten, die im gleichen Satz angegeben wurden.

3.1 Substantivintegration

In diesem Teil der Arbeit werden die Substantive analysiert. Hier werden die Pluralbildung und das Genus der englischen Substantive besprochen. Die größte Gruppe, die im Anhang vorgegeben wurde, sind von Sätzen gebildet, in denen substantivierte Anglizismen vorkommen. Angesichts der Pluralbildung von Sommerfeld und Starke können die Substantive im Plural durch Anwendung von Umlaut oder Pluralendung sowie durch die Kombination von beiden gebildet werden.²⁶ In der Analyse wurde nicht das einzelne Wort analysiert, sondern der Anglizismus im ganzen Satz, bzw. wie die englischen Entlehnungen in das deutsche Satzsystem eingeführt sein können und wie sie in den deutschen Jugendzeitschriften angegeben sind. Die englischen Substantive kann man durch das Genus und die Endungen sowie Pluralendungen der deutschen Sprache anpassen. In dieser Arbeit wurde die grammatische Integration von entlehnten Substantiven durch die in den Zeitschriften „Bravo“ und „Mädchen“ gefundenen Beispiele verdeutlicht.

3.1.1 Genus

Die Grammatik der deutschen Sprache unterscheidet sich vom Englischen besonders deutlich durch die Genusmarkierung und Pluralbildung der Substantive. Es wurde schon lange Zeit festgestellt, dass es in beiden Sprachen drei Genuskategorien gibt: Maskulinum (De.-er/der/ein. Eng.-he), Femininum (De.-sie/die/eine. Eng.-she) und Neutrum (De.-es/das/ein. Eng.-it) sowie drei Arten der Genusmarkierung des entlehnten Substantivs. Im Englischen benutzt man noch drei andere Artikeln sowie „a“, „an“ und „the“, deren Gebrauch die Sprachregeln beschreiben. Aber hier

²⁶ vgl. Sommerfeldt, Karl-Ernst/ Starke, Günter: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearbeitete Auflage unter Mitwirkung von Werner Hackel. Tübingen 1998, S. 90-109

verlieren sich die grammatischen Ähnlichkeiten der beiden Sprachen. Das Genus wird im Deutschen entweder durch einen bestimmten- (z.B.: *Und schon geht's bunt her, auf dem Touchscreen des Nintendo DG*, (Bravo Nr. 44), *Der Teenager hat aber ganz andere Absichten*. (Mädchen Nr. 23/10)) und einen unbestimmten Artikel (z.B.: *Meine Freundin hatte ein Date*. (Bravo Nr.4), *Der Aufreißer, der mit vielen Girls rummacht, hatte auch einen One-Night-Stand mit Finns Freundin Quinn*.(Mädchen Nr. 4/11)) oder durch das Adjektiv (z.B.: *Fester Job ist dabei für vier bis zwölf Monate garantiert*.(Bravo Nr. 45), *Mystisches Date* (Mädchen Nr.2/11)) und Pronomen ausgedrückt (z.B.: *Unser Cover-Mädchen* (Mädchen Nr. 1/10)., *Dein Outfit können wir tragen, wenn wir nicht im Tanzstudio üben* (Bravo Nr. 6)). Diese Beispiele wurden aus zehn analysierten Ausgaben der Zeitschriften „Bravo“ und „Mädchen“ genommen. Aus den anderen Belegen, die im Anhang vorgestellt wurden, hat sich ergeben, dass es noch eine andere Art der Genusmarkierung gibt, oder besser gesagt, dass es keine richtige Genusmarkierung gibt, weil das Substantiv keine begleitende Wortart hat, z.B.: *Alle wollen Peace* (Mädchen Nr. 3/11); *Aber Mister Obercool wollte nicht* (Bravo Nr. 5); *Alles, was Trend ist* (Bravo Nr. 44). Aus diesem Grund kann man feststellen, dass es nicht mehr klar ist, welches Genus das Substantiv im Deutschen erhält, weil es dafür keine Anweisung gibt. Als Hilfsmittel würde dann ein Entlehnungswörterbuch dienen.

3.1.2 Pluralbildung

Wie es schon oben erwähnt wurde, kann der Plural der Substantive auf drei verschiedene Arten gebildet werden. Die englischen Substantive werden im Plural durch den Umlaut, die Pluralendung oder den Umlaut und die Endung zusammen gebildet. Die Substantive im Deutschen werden normalerweise durch bestimmte Endungen gebildet. Es kommt auch vor, dass die englischen Entlehnungen typisch deutsche Umlaute erhalten. Die grammatischen Regeln zeigen, wenn die Singularform eines Substantives mit einem Vokal endet, bekommt das Substantiv eine Endung „-s“, z.B.: *Mit welchem Star möchtest du mal essen gehen?* (Bravo Nr. 4); *Die Stars setzen mit ihren Frisuren ein neues Signal* (Mädchen Nr. 2/11). Diese Regel gilt bei den Abkürzungen und Kurzwörtern auch. Bei der Betrachtung von allen im Anhang vorgelegten Belegen muss berücksichtigt werden, dass die meist gebrauchte Pluralendung der entlehnten Substantive eben „-s“ ist, z.B.: *Wo sind denn die hotten Boys geblieben?* (Bravo Nr. 5), *Denen nicht immer die coolsten Storys einfallen und die nicht dauernd interessante News über sich selbst zu erzählen haben?* (Mädchen Nr. 3/11).

Die nächste Pluralform der englischen Entlehnungen wird mit der Endung „-(e)n“ gebildet, z.B.: *Shoppentouren vermisst sie nicht*. (Mädchen Nr. 23/10); *Außerdem kannst du witzige Games zocken und auf „Happy Island“ mit anderen Userinnen chatten*. (Bravo Nr. 44). Die

Endung „nen“ ist für die deutsche Sprache typisch, weil die meisten deutschen Substantive, die das Femininum bezeichnen und sich mit „-in“ enden, bekommen im Plural eine doppelte Endung „nen“ z.B. *Lehrerinnen, Freundinnen*. Auf einer Seite kommt die Pluralendung „-(e)n“ als die zweit häufigste Pluralendung der Anglizismen vor, die im Deutschen gebraucht werden, auf anderer Seite wurden die Anglizismen mit dieser Endung in den zu analysierenden Jugendzeitschriften sehr selten verwendet. Es wurde aber kein Substantiv gefunden, das im Plural mit einem Umlaut angegeben wurde.

Es wurde eine bestimmte Zahl der substantivierten Anglizismen gefunden, die nicht nur als ein Teil des Satzes, sondern auch als Titelname gelten. Wie es schon in der Analyse erwähnt wurde, wurden die Substantive entweder im Plural oder im Singular angegeben. In einem Satz ist es vorgekommen, dass mehrere substantivierte Anglizismen verwendet wurden, die zwei verschiedene Numeri bezeichneten. Wie es sich aus den Belegen ergeben hat, kann das Substantiv alleine, ohne es begleitende andere Wortarten stehen. Dafür wurden 104 Beispielen gefunden, die das Substantiv als selbstständige Wortart im Satz oder als Titelname bezeichnen. Die andere Integrationsmöglichkeit ist die Verwendung des Substantivs mit einem bestimmten Artikel (70 Fälle). Die Kompositionen aus dem Substantiv und dem es begleitenden deutschen oder englischen Adjektiv ist noch ein anderes Integrationsbeispiel (49). Die weitere Gebrauchsmöglichkeit des Substantivs ist das Substantiv mit einem, es begleitenden Pronomen. Dazu wurden 42 Beispiele gefunden. Die Substantive, die nur mit einem unbestimmten Artikel vorkommen, wurden 26 mal gebraucht. Es kam auch vor, dass das aus dem Englischen entlehnte Substantiv mit einem bestimmten Artikel und einem Adjektiv oder Adverb im gleichen Satz verwendet wurde. Es wurden 22 Fälle solcher Integration gefunden. 17 mal wurde das Substantiv zusammen mit einem unbestimmten Artikel und einem Adjektiv oder Adverb gebraucht. Am seltensten wurden die substantivierten englischen Entlehnungen mit einem Pronomen und einem Adverb oder Adjektiv verwendet. Ein solches Beispiel ist nur viermal aufgetreten.

Weiter folgt die Numerusverteilung der Substantive. Die Singularform wurde zweimal mehr gebraucht als die Pluralform.

Substantivnumeri

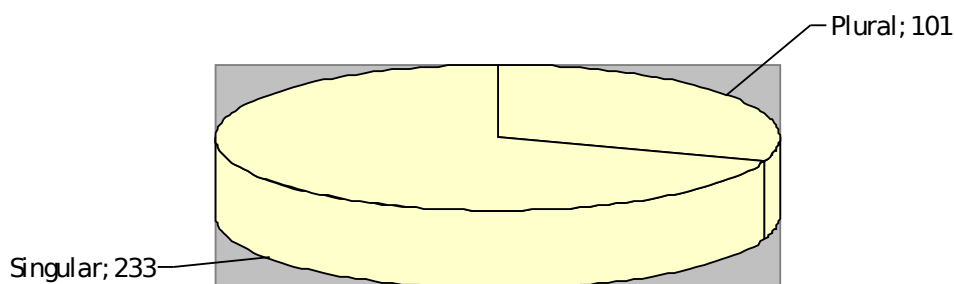


Abb. 1: Substantivnumeri

Bei der Pluralbildung der in den Zeitschriften gebrauchten englischen Substantive sind die Endungen das Hauptmerkmal der grammatischen Integration. Die Pluralendung „-(e)s“ wurde sogar 95 mal verwendet. Die Substantive mit der „-en“ Endung sind nur zweimal zu finden. Die die Pluralendung „-er“ tragenden Substantive wurden auch nur viermal benutzt. Aus diesem Grund kann man behaupten, dass die englischen Substantive durch die „-(e)s“ Pluralendung in das deutsche Satzsystem eingeführt werden.

3.2 Verbintegration

Im deutschen Satzsystem hat das Verb eine besondere Bedeutung. Ohne Verb wird kein korrekter Satz gebildet. Im Deutschen gibt es viele Möglichkeiten, um das Verb in das deutsche Sprachsystem einzuführen. Bei der Bildung des deutschen Satzes reicht normalerweise ein einziges Verb, welches mit Hilfe der Modal- und Hilfsverben zeitlich flektiert werden kann. Die Gleiche gilt für die englischen Entlehnungen. Aus den vorgelegten Belegen hat sich ergeben, dass die verbalisierten Entlehnungen auf verschiedene Art und Weise verwendet wurden. Die grammatische Integration der englischen Verben zeigt sich in erster Linie durch die angepassten, und dem deutschen Grammatiksystem entsprechenden Endungen und Präfixe.

In dieser Arbeit wird gezeigt, wie die englischen Verben in das deutsche Satzsystem der Jugendsprache eingeführt wurden. Zu der Anpassung der Verben gehört auch die Trennbarkeit der Verben, das Anfügen eines deutschen Präfixes, die Bildungshierarchie und der Zeitwechsel der deutschen Verben.

Welche Endung das integrierte Verb tragen wird, kann man durch die Infinitivform des Verbs, das im Satz gebraucht wurde, herausfinden. Dass die Verben nicht nur im Infinitiv

benutzt wurden, zeigen die Beispiele, die im Anhang angegeben wurden. Anhand der in den Zeitschriften gefundenen Sätzen und Titelnamen, die als illustrierende Beispiele gelten, wurde festgestellt, welche Verbformen am meisten vorkommen.

Wie schon bekannt ist, ist die zeitliche Flektierbarkeit in beiden Sprachen sowohl im Deutschen als auch im Englischen, möglich. Die Hauptarten der deutschen Verbzeiten sind Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum. Diese Zeitformen erhalten die verbalisierten englischen Entlehnungen, wenn sie ins Deutsche eingeführt und an die deutschen Grammatikregeln angepasst werden. Die Flektierbarkeit der verbalisierten Entlehnungen, die in den Zeitschriften gefunden und im Anhang vorgegeben wurden, zeigen sich durch die Präfixe, z.B.: *Um den Kopf frei zu kriegen, power dich zum Beispiel beim Sport aus.* (Bravo Nr. 45); *Check ihn unauffällig aus.* (Mädchen Nr. 1/10); *Check ab, ob er über seine Ex hinweg ist.* (Bravo Nr. 6). Die trennbaren Verben, die durch das Anfügen eines deutschen Präfixes in das deutsche Satzsystem eingeführt wurden, sind noch eine Besonderheit der deutschen Sprache, die die verbalisierten englischen Entlehnungen übernommen haben. Alle gefundenen verbalisierten englischen Entlehnungen, die mit einem deutschen Präfix integriert sind, sind trennbar. Daraus kann man feststellen, dass die meisten entlehnten trennbaren Verben die deutschen und nicht die englischen Präfixe haben werden.

In der Analyse hat sich ergeben, dass die herrschenden Verbformen entweder in der Imperativ- oder Infinitivform vorgelegt sind. Die Imperativform des Verbs bezeichnet das, was normalerweise in den Jugendzeitschriften vorkommt – Vorschläge, Tipps und bestimmte Schritte, z.B.: *Snacke frische Nüsse statt Chips.* (Mädchen Nr. 4/11); *Dann surf auf www.beinggirl.de – der neuen Website mit jeder Menge News und Infos nur für die Mädels.* (Mädchen Nr. 4/11); *Checkt danach, wie ihr als Team tickt.* (Bravo Nr. 4).

Die zweitgrößte Gruppe bilden die Verben, die in der Infinitivform verwendet werden. Obwohl das keine Verben im Infinitiv sind, sondern Verben, die im Zusammenhang mit den Modalverben angegeben sind. Das kann man gut an folgenden Beispielen sehen: *Und trotzdem musst du dich dabei nicht ganz outen.* (Bravo Nr. 45); *Wir wollen boarden, nicht quatschen.* (Mädchen Nr. 2/11); *Wenn sie auch snowboarden kann.* (Mädchen Nr. 2/11).

Die anderen Hilfsverben wurden in Perfekt- und Futurformen benutzt, z.B.: *Wir haben die Accessoires von Justin gecheckt.* (Bravo Nr. 6); *Es hat gefunkt.* (Bravo Nr. 5); *In meiner Jugend bin ich viel als Sängerin getourt.* (Mädchen Nr. 3/11); *Ich ignoriere sie, dann wird sie schon checken, dass sie nicht erwünscht ist.* (Bravo Nr. 44); *Lady Gaga ist für sechs Awards nominiert und wird dort live ihre neue Single performen.* (Mädchen Nr. 1/10).

Die nächsten Gruppen bilden solche Zeitformen wie Präsens und Präteritum, z.B.: *Die Boyband performt über ihrem riesigen Milchbartplakat vor der Londoner Tower Bridge.* (Bravo Nr. 45); *Am Set flirtet sie mit ihrem Co-Star.* (Mädchen Nr. 23/10); *Den datete die Sängerin im August und September 2008.* (Mädchen Nr. 2/11).

Es kommt auch vor, dass die Verben in einem Zusammenhang mit dem anderen Verb stehen, z.B.: *Let's dance* (Mädchen Nr. 4/11); *Let's smile* (Bravo Nr. 44); *Let's talk* (Bravo Nr. 4). Solche Verbverbindungen lassen sich voneinander nicht trennen, weil sie ihre semantischen Bedeutungen verlieren.

Zu der grammatischen Verbintegration in das deutschen Sprachsystem gehören nicht nur die Endungen im Infinitiv, sondern auch die Endungen, die in der Partizip Perfektform verwendet werden, z.B. *Wir haben die Accessoires von Justin gecheckt.* (Bravo Nr. 6); *Es hat gerockt.* (Mädchen Nr. 23/10); *In meiner Jugend bin ich viel als Sängerin getourt.* (Mädchen Nr. 3/11).

Aus diesen Beispielen wird deutlich, dass die in den Zeitschriften im Partizip Perfekt gebrauchten englischen Verben völlig in die deutsche Sprache integriert sind. Die englischen Verben, die im Partizip Perfekt angegeben sind, haben nicht mehr die „-d“, sondern „-t“ Endung.

Das folgende Diagramm zeigt die Verbformenverteilung in den deutschen Jugendzeitschriften bzw. welche Verbform in wievielen Sätzen benutzt wurde.

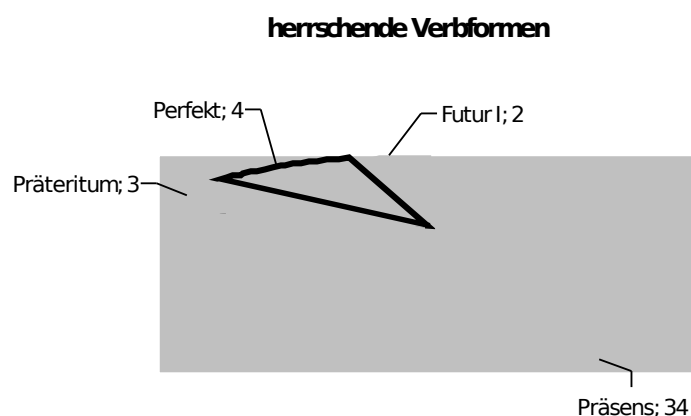


Abb. 2: herrschende Verbformen

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die grammatische Integration der verbalisierten englischen Entlehnungen in verschiedener Art und Weise vorkommt. Aus den gebrauchten Verben, wurden 16 Verben im Imperativ und 19 im Infinitiv angegeben. Aus den 19

gefundenen Verben, die im Infinitiv angegeben wurden, wurden 6 Verben mit einem Modalverb ins deutsche Satzsystem integriert. 3 Verben sind semantisch untrennbare Wortverbindungen, die keiner Gruppe angehören. 7 Verben erhalten die Verbtrennbarkeit durch die deutschen Präfixe und die anderen sind untrennbare Verben.

3.3 Adjektiv- und Adverbintegration

Die Adjektive bilden die zweitgrößte und die Adverbien die viertgrößte Gruppe der englischen Entlehnungen, die in den analysierten Zeitschriften „Bravo und Mädchen“ gefunden wurden. Zu bemerken sind die Gebrauchsmöglichkeiten der Adjektiven und Adverbien.

Die Entlehnungsgruppen unterscheiden sich voneinander durch die verschiedenen Wortarten, bzw. ob nur ein englisches Adjektiv, Adverb, Substantiv, Verb oder alle Entlehnungen gleichzeitig in einem gleichen Satz zu finden sind. Daraus hat sich ergeben, dass das aus dem Englischen entlehnte Adjektiv oder Adverb alleine in einem Satz verwendet oder dass es auch zusammen mit einem englischen Substantiv oder Verb angegeben werden kann. Die größte Gruppe bilden die Verben, die als einzige aus dem Englischen entlehnte Wortart in einem Satz steht. Diese Gruppe umfasst sogar 80 Sätze oder Titelnamen, z.B.: *Das war echt spooky.* (Mädchen Nr. 4/11); *Mats Hummels, weil Sportlichkeit sexy macht.* (Bravo Nr. 44); *Gute Fragen, die du ihm easy stellen kannst.* (Bravo Nr. 5); *Die Dinge, die sofort happy machen.* (Bravo Nr. 45); *Wir schenken dir ein stylisches Accessoire für deinen Schlüssel in trendy Pink oder Schwarz.* (Mädchen Nr. 2/11). Als weitere Beispiele zur Begründung dieser Behauptung dienen die im Anhang angegebenen Sätze.

Die Flektierbarkeit der englischen Adjektive ist zum Teil das wichtigste Merkmal, wenn man über die grammatische Integration der entlehnten Adjektiven spricht. Aus den angegebenen Beispielen kann man deutlich sehen, dass die Schreibweise der englischen Adjektive und Adverbien fast gleich geblieben ist. Man kann behaupten, dass sie unflektiert geblieben sind, nur wenn sie nicht vor einem Substantiv, das die Endung des Adjektivs beeinflussen kann, stehen. Hiermit wird die Integration von Adjektive bewiesen: *Als Mitglieder der coolen Boyband sind darin zu sehen...* (Bravo Nr. 6); *Mach ein cooles Bild von dir.* (Bravo Nr. 44); *Ich fühle mich unheimlich sexy.* (Bravo Nr. 5). Es gibt auch Adjektive, die in der Kurzform dargelegt sind. Solche Adjektive stehen im Satz nach dem Nomen und sind aus diesem Grund nicht flektiert. Das für die deutschen Sprache typische Suffix „-ig“ wird mit dem Stammvokal des englischen Adjektivs gebildet., z.B.: *Der Style von Taylor Momsen ist rockig und sexy zugleich.* (Mädchen Nr. 3/11); *Völlig strange die zwei.* (Mädchen Nr. 2/11); *Die Boys sind cool.* (Mädchen Nr. 3/11).

Die Adverbien sind unflektierbar und werden nicht geändert ins deutsche Sprachsystem eingeführt. Ein weiteres Beispiel ist mit einem englischen Adverb vorgelegt: *Gute Fragen, die du ihm easy stellen kannst.* (Bravo Nr. 45); *Das war echt spooky.* (Mädchen Nr. 4/11); *Die Dinge, die sofort happy machen.* (Mädchen Nr. 23/10).

Bei dem Steigerungsprinzip, das bei den englischen Adjektiven und Adverbien auch gilt, bekommen die Adjektive eine dem nachstehenden Substantiv entsprechende Endung, z.B.: *Die stylishsten Wohlfühl-Outfits für einen gemütlichen Abend auf der Couch.* (Mädchen Nr. 3/11); *Deine Lovestory, deine Meinung zu einem bestimmten Thema, dein coolestes Erlebnis.* (Bravo Nr. 4); *Auf die coolsten und angesagtesten Partys* (Mädchen Nr. 1/10); *Als Mitglieder der coolen Boyband sind darin zu sehen...* (Bravo Nr. 6).

Die aus dem Englischen entlehnten und in den Jugendzeitschriften verwendeten Adjektive bilden zwei Hauptgruppen. Das sind flektierte und unflektierte Adjektive, die, wie die Analyse zeigt, das Steigerungsprinzip beweisen. Von allen flektierten Adjektiven wurden 10 als gesteigerte angegeben.

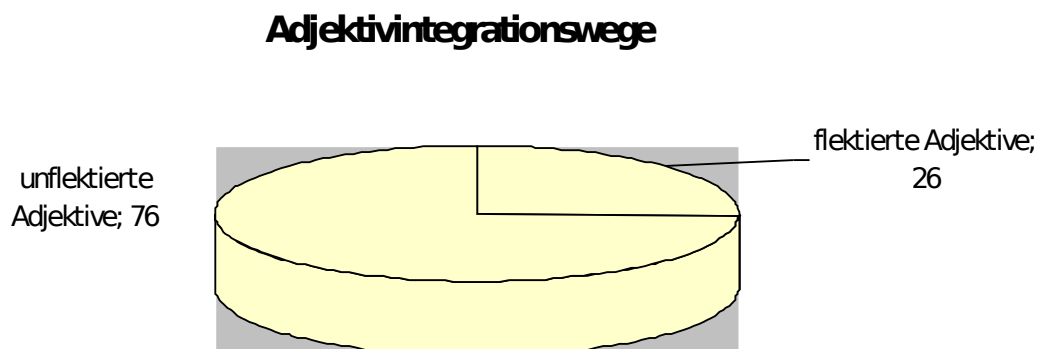


Abb. 3: Adjektivintegrationswege

4 Semantische Anglizismenintegration in der deutschen Jugendsprache

Jedes Wort kann irgendeiner bestimmten semantischen Subklasse nach der Wortart zugewiesen sein. Es gibt verschiedene Klassifikationen und Kriterien, wonach man die Wörter unterscheiden und analysieren kann. Wie es schon erwähnt war, wurden die Anglizismen in drei Gruppen nach Hauptwortarten gegliedert, denn sie können nach grammatischen und semantischen Kriterien analysiert werden. In der Verbenanalyse wird die herrschende semantische Hauptgruppe (Sub-

klasse) gezeigt, bzw. welche entlehnten Verben welcher Gruppe entsprechen, um die Gebrauchten-
denz der verbalisierten Anglizismen darzustellen. Die Wortzugehörigkeit mehreren Klassen ist auch
möglich. Die ähnliche Situation gilt sowohl bei den Adjektiven und Adverbien, als auch bei den
Substantiven und Verben. Die semantische Klassifizierung der englischen Adverbien und Adjekti-
ven stellt in dieser Arbeit die Probleme dar, weil es keine semantischen Klassen entsprechende eng-
lischen Beispiele gibt. Die zwei semantischen Hauptklassen der englischen Substantive stellen
keine großen Schwierigkeiten vor, weil es, im Vergleich zu den anderen semantischen Wortart-
sklassen, ziemlich klar ist, die passende Klasse zu unterscheiden. Weiter folgen die semantischen
Unterklassen, in die die Anglizismen eingeteilt werden. Man muss aber ergänzen, dass nicht alle se-
mantischen Unterklassen entsprechende Beispiele haben, weil sie in den Zeitschriften nicht angege-
ben sind.

4.1 Semantische Analyse der Substantive

Aus semantischer Hinsicht lassen sich die Substantive in zwei Hauptgruppen nach
Gattungsbezeichnungen und Eigennamen einteilen. Die semantische Analyse der Anglizismen
zeigt, ob die englischen Substantive in semantischen Gruppen und deren Untergruppen eingeteilt
werden können. Als Problem der Analyse kann gesehen sein, dass nicht alle Hauptgruppen oder
Untergruppen die Beispiele besitzen. Die semantische Klasse der Eigennamen wurde nicht in
mehreren Unterklassen eingeteilt, weil sie schon die belebten und geographischen Namen
bezeichnet. Die Gattungsbezeichnungen umfassen mehrere kleinere Untergruppen, wie z.B.:
Konkreta, *Unika*, *Stoffbezeichnungen* und *Abstrakta*. Es wurde aber auch nicht für jede Untergruppe
Beispiele gefunden, weil sie in den Zeitschriften „Bravo“ und „Mädchen“ nicht vorgekommen sind. Die
folgenden zufälligen Beispiele stellen die semantische Integration der Anglizismen in der deutschen
Jugendsprache vor:

- Vanessa und Khloe sind nicht auf dem Weg zur Raubtierfütterung, sondern lediglich mit
ihrem tierisch auffälligen Kopfschmuck *in der City* beim *Shopping*. (Mädchen Nr. 2/11)

Im obigen Satz vorgelegte englische Substantive entsprechen die semantische Klasse von
Gattungsbezeichnungen. Das Substantiv „*die City*“ bedeutet im Deutschen „*die Stadt*“ und gehört
der Klasse „Konkreta“. „*Das Shopping*“ ist die englische Entsprechung dem deutschen Substantiv
„*das Einkaufen*“ und bezeichnet die Abstrakta.

- Im letzten Jahr feierte *der Hip Hopper* ein Wahnsinns – *Comeback*. (Bravo Nr. 44)

„Der Hip Hopper“ bezeichnet hier „einen Hip Hop Sänger“ und gehört der Klasse der Gattungsbezeichnungen. Der Hip Hopper entspricht die Unterklasse der Konkreta. „Das Comeback“ ist anstatt des deutschen Substantives „das Wiederauftreten“ verwendet und ist die Bezeichnung der Untergruppe Abstrakta.

- Beim *Super-Girl* Miley bahnt sich etwas an... (Bravo Nr. 45)

„Das *Super-Girl*“ ist die englische Entsprechung des deutschen Substantives „das *Super-Mädchen*“. Dieses Substantiv steht im Singular und bezeichnet eine bestimmte Person, deswegen wird der semantischen Klasse von Eigennamen zugewiesen.

- Das *Hollywood-Girl* Vanessa kann auch ohne Schminke strahlen. (Bravo Nr. 4)

Das Anglizismus „das *Hollywood-Girl*“ bedeutet „das *Mädchen aus dem Hollywood*“. Da es im Satz eine bestimmte Person angegeben ist, gehört das Substantiv der Klasse der Eigennamen.

- Als ich in der *Highschool* war, war ich ein kleiner Draufgänger. (Mädchen Nr. 4/11)

„Die *Highschool*“ ist die englische Benennung des deutschen Wortes „die *Hochschule*“ und ist die Bezeichnung der Gattung und gehört zugleich deren Unterklasse Konkreta.

- Ich kümmere mich um die *Ladys*. (Mädchen Nr. 1/10)

„Die *Damen*“ wäre eine deutsche Entsprechung dem englischen Substantiv „die *Ladys*“ und gilt als Gattungsbezeichnung. Im Satz wurde kein bestimmtes Subjekt vorgegeben, deswegen zählt sich dieses Substantiv zu der Unterklasse der Konkretabezeichnungen.

- Jedes *Girl* kann mega sexy auf uns wirken, egal ob es einen etwas dickeren Hinter, ein bisschen mehr auf den Rippen, ein kleines Rettungsringchen oder mehr Speck an den Hüften hat. (Bravo Nr. 5)

Das englische „*Girl*“ bedeutet im Deutschen „ein *Mädchen*“. Dieses Substantiv zählt sich zur semantischen Gattungsbezeichnungsklasse und deren Untergruppe der Konkreta.

- Denen nicht immer die coolsten *Storys* einfallen und die nicht dauernd interessante *News* über sich selbst zu erzählen haben? (Bravo Nr. 6)

„Die *Storys*“ und „*News*“ bezeichnen im Deutschen „die *Geschichten*“ und „*Neuigkeiten*“. Beide dieser Anglizismen gehören zu den Gattungsbezeichnungen und sind die Bezeichnungen der Abstrakta.

- Ergreifst die Chance und verdrehst ihm mit sexy *Moves* gehörig den Kopf. (Mädchen Nr. 23/10)

„Die Moves“ bedeutet im Deutschen „die Bewegungen“ und sind der Gattungsbezeichnungsklasse zugewiesen. Das englische Substantiv bezeichnet Abstrakta. Aus der semantische Analyse der englischen Substantive hat sich ergeben, dass die meisten vorgegeben Anglizismen die Gattungsbezeichnungen sind und unterscheiden sich folgenderweise in mehreren Untergruppen. Dies lässt sich graphisch darzustellen:

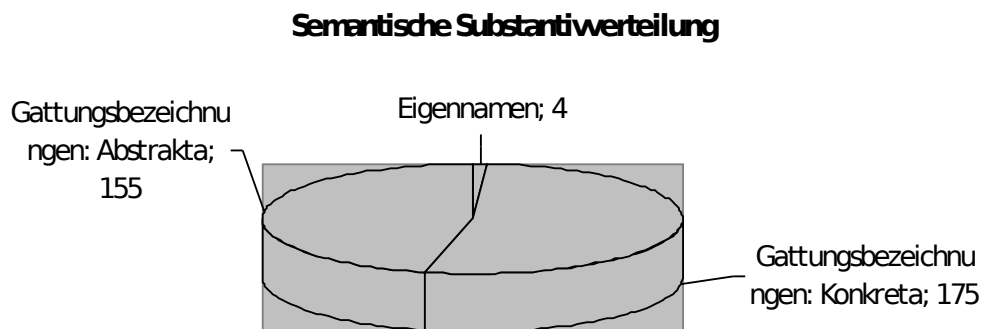


Abb. 4: Semantische Substantivverteilung

4.2 Semantische Analyse der Verben

Das Verb kann als Bezeichnung eines Zustands, Geschehens oder einer Tätigkeit sein. Die deutlichste Klassifizierungserklärung der Verben stellen Helbig und Buscha vor²⁷. Sie teilen die Verben in Zustands- (z.B.: *Leben, stehen, sitzen, wohnen, liegen*), Vorgangs- (z.B.: *Erwachen, einschlafen, fallen, entdecken, fließen*) und Tätigkeitsverben (z.B.: *Essen, fahren, bringen, weinen, sich hinlegen*) ein. Man muss aber hinzufügen, dass die Grenzlinie zwischen Zustands-, Vorgangs- und Tätigkeitsverben ziemlich unklar ist. Zu welcher Gruppe das Verb gehört, hängt es vom ganzen Satz bzw. vom Kontext ab. In einem Fall kann das Verb als ein Tätigkeitsverb bezeichnet sein und in einem anderen als Zustands- oder Vorgangsverb. Die anderen Satzglieder helfen bei der Unterscheidung der semantischen Hauptgruppe der Verben.

²⁷ Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1994, S. 68

Ein **Vorgangsverb** unterscheidet sich von den anderen Verben dadurch, dass es einen Vorgang, den eine Person oder ein Subjekt an sich erfahren und zum Teil verändern kann. Es kann auch vorkommen, dass das Subjekt diese Veränderung irgendwelches Zustands nicht bewusst steuern kann. Die Perspektive bezieht sich immer auf das Subjekt, wenn das Subjekt etwas erfährt, dass es selbst beeinflussen kann, dann wird das Verb als Vorgangsbezeichnung sein. Folgende Beispiele der Vorgangsverben sind aus den zu analysierenden Zeitschriften:

- *In meiner Jugend bin ich viel als Sängerin getourt.* (Bravo Nr. 5)

Touren kann hier zwei Bedeutungen tragen und gleichzeitig zwei semantischen Klassen entsprechen. Das Verb *touren* bedeuten im Deutschen *auf Tournee gehen, sein* und bezeichnet in einem Fall eine Tätigkeit, die die Sängerin eine Weile gemacht hat und woraus sich der Vorgang entwickelt hat. Das Verb *touren* bezeichnet in dem anderen Fall den Vorgang, weil diese Tätigkeit länger dauern kann und weil das Objekt den Prozess an sich erfahren und beeinflusst hat. Die Sängerin hat sich für das Touren entschieden und nicht jemand anders.

- *Check die Star-Looks.* (Mädchen Nr. 3/11)

Checken bedeutet in diesem Satz einen Vorgang, weil das Subjekt diesen Prozess beeinflusst bzw. verrichtet. Die Person entscheidet sich, ob sie die Looks anschaut oder nicht und dann auch an sich erfährt. Das Verb *checken* heisst im Deutschen *überprüfen* und das Substantiv *Look* – *das Aussehen, die Moderichtung*.

- *Die letzte Folge rockte das US-TV.* (Bravo Nr. 6)

Rocken drückt ein Geschehen aus. Rocken ist schon vorbei und hat in diesem Satz den Abschluss. Die deutsche Entsprechung dem Englischen *rocken* ist in diesem Fall *wackeln*. Das Prozess ist schon passiert, deswegen bezeichnet das Verb einen Vorgang.

- *Ihr start im großen Glück.* (Bravo Nr. 44)

Starten bedeutet im Deutschen *losgehen, beginnen und* bezeichnet den Anfang des Prozesses bzw. den Vorgang, weil das Subjekt an sich erfährt und diese Tätigkeit bewusst beeinflusst.

- *Wie stylst du dich?* (Bravo Nr. 4)

Stylen beschreibt eine Tätigkeit, die nicht einmalig getan ist und dauert länger. Stylen kann bezeichnen, wie man sich anzieht, schminkt, seine Haare formt, deswegen ist es schwer zu beschreiben, ob er nur eine Tätigkeit oder ein Vorgang ist.

Ein **Tätigkeitsverb** bezeichnet alles, was eine Person oder ein Tier bewusst und „in aktiver Weise“²⁸ tut, was gerade in diesem Moment läuft, z.B. das Verb „*daten*“ bezeichnet eine bewusste und absichtliche Tätigkeit der Person. Der Kontext beeinflusst die semantische Verbbedeutung, deswegen, wenn der Kontext nicht vorgegeben ist, ist es problematisch, das Verb irgendeiner Klasse zuzuweisen. Folgende englische Beispiele erklären diese Verbkategorie:

- *Am liebsten skatet der Hollywood – Beau übrigens in seiner Villa durch die Räume.* (Mädchen Nr. 2/11)

Skaten bedeutet im Deutschen *Skateboard fahren* und ist in diesem Fall ein Tätigkeitsverb, weil es eine bestimmte und nicht zu lang dauernde Tätigkeit bezeichnet. Die Person entscheidet sich, ob sie skatet oder nicht.

- *Shoppen gehen.* (Mädchen Nr. 1/10)

Das einzelne Verb *shoppen* würde einen Vorgang bezeichnen, weil es keinen Anfang oder Schluss hat, aber da das deutsche Verb *gehen* im Zusammenhang mit dem englischen Verb steht, bedeuten sie eine aktive Tätigkeit *Einkaufen gehen*.

- *Ich muss jetzt kurz dein Knie checken.* (Bravo Nr. 45)

Checken bezeichnet in diesem Satz eine aktive Tätigkeit, die bewusst von einem Mensch gemacht ist. Das englische Verb *checken* heisst im Deutschen *überprüfen*.

- *Klick mal in den Outlet Bereich.* (Mädchen Nr. 4/11)

Klicken bezeichnet hier eine sehr kurze Tätigkeit, die auf keinen Fall mehrere Bedeutungen hat. *Klicken* ist eine Tätigkeit, während der man kurz *auf* irgendwas *drückt*.

- *Snacke frische Nüsse statt Chips.* (Mädchen Nr. 3/11)

Snacken ist eine englische Entsprechung für das deutschen Verb *essen*, das eine vom Objekt beeinflusste, bewusste und in aktiver Weise gemachte Tätigkeit bezeichnet.

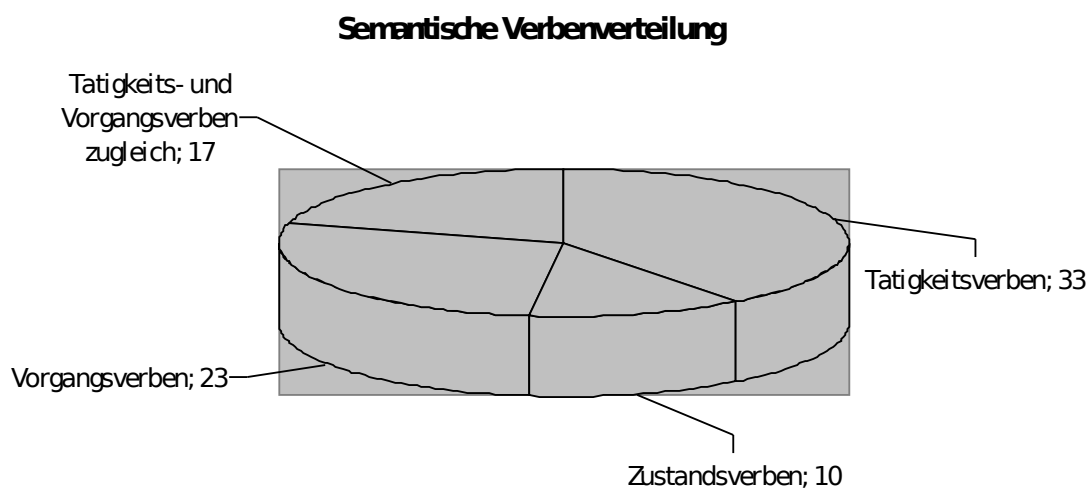
Ein **Zustandsverb** bezeichnet einen Zustand, ein Bestehen, das, was sich nicht verändern kann, was bleibt und was mit dem Subjekt verbunden ist. „*Liegen bleiben*“ wäre beispielsweise ein statischer Zustand. Es passiert nichts, also ist es ein Zustandsverb. Der Zustand muss etwa länger als eine Tätigkeit dauern. Das Zustandsverb muss den Anfang und Ende haben.

²⁸ Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1994, S. 68

- *Ich chille viel leichter mit dir.* (Bravo Nr. 44)
- *Stylish chillen: Wohlfühl Looks.* (Mädchen Nr. 23/10)
- *Mit dir chillen.* (Mädchen Nr. 1/10)
- *Relax,- Natalie wollte dich nur nicht verlieren.* (Bravo Nr. 45)
- *Chillen* (Mädchen Nr. 23/10)

Chillen und *relaxen* sind die deutlichsten Beispiele der Zustandsverben, weil sie einen Zustand bezeichnen, in dem es nichts passiert oder sich verändert. Diese Verben kamen mehrmals vor und jedes Mal den Zustand des Objektes bezeichneten. Die deutsche Entsprechung den englischen Verben *chillen* und *relaxen* wäre *sich erholen*, *sich entspannen*.

Die semantische Analyse der englischen Verben hat bestätigt, dass ein Verb nicht nur zu einer einzigen semantischen Klasse gehören kann. Ein Zustandsverb kann sich aus einem Vorgang oder einer Tätigkeit ergeben. Mit Hilfe des Kontextes wurde die semantische Verbbedeutung genauer identifiziert und einer bestimmten Klasse zugewiesen. Es wurde aber festgestellt, dass der Unterschied zwischen Tätigkeits- und Vorgangsverben sehr unklar ist. Viele Tätigkeitsverben können auch den Vorgang bezeichnen. Den größten Teil der verbalisierten Entlehnungen bilden die Tätigkeitsverben, dann folgen die Vorgangsverben. Die Zustandsverben sind am seltensten zu vertreten. Dies lässt sich graphisch darstellen:



4.3 Semantische Klassifikation der Adjektive und Adverbien

Der Unterschied zwischen den qualitativen und relativen Adjektiven ist problematisch und nicht immer gleich zu erkennen. Die Theorie von Helbig, Buscha²⁹ und Schendels³⁰ beschreibt die Grundmerkmale der beiden Klassen. Die praktische Erkenntnis der Unterschiede stellt die Schwierigkeiten vor. Es ist ziemlich kompliziert, die richtige semantische Klasse zu unterscheiden, weil die Wortunterschiede bei den englischen Adjektiven nicht offensichtlich sind. Der Kontext spielt hier eine bedeutungsvolle Rolle, weil er die Wortbedeutung ändern kann. Das gleiche Adjektiv kann sowohl der relativen, als auch der qualitativen Gruppe zugewiesen sein. Die betroffenen Beispiele der relativen und qualitativen Adjektive sind aus dem Englischen angekommen, deswegen ist es noch schwieriger, die Adjektive einer richtigen Klasse zu zuweisen. Als Problem ist hier die ständige Anglizismenintegration in die deutsche Sprache zu sehen, weil die Anglizismen schneller integriert werden, als man die Anglizismenwörterbücher herausgibt.

Mit den **qualitativen Adjektiven** drückt man das Aussehen und den Zustand einer Person oder eines Objekts, physische Eigenschaften, die Bewertung und auch innere Eigenschaften aus z.B.: Was zu sehen, fühlen und schmecken ist. Die qualitativen Adjektive kann man auch dadurch erkennen, dass sie oft Stammwörter sind, z.B.: *klug* – *Klugheit*, *schön* – *Schönheit* usw. Aber die semantische Klassifikation von Anglizismen bringt uns zu einem anderen Problem, weil man auch sagen könnte, dass fast alle Adjektive sowohl qualitative, als auch relative Stammwörter sind und dass die Zuweisung einer bestimmten semantischen Gruppe meistens von ihrer Verwendung im Kontext abhängt. Die folgenden Beispiele sind aus den deutschen Jugendzeitschriften „Bravo“ und „Mädchen“.

- *Der smarte Kurt Hummel.* (Bravo Nr. 4)

Das englische Wort *smart* bezeichnet in diesem Satz ein qualitatives Adjektiv, weil es ein inneres Merkmal des Subjekts widerspiegelt. *Smart* und *klug* sind die Synonyme, die nur aus verschiedenen Sprachen kommen.

- *Trend der Stars: perfekte Looks, die lässig und ungestylt aussehen.* (Mädchen Nr. 2/11)

²⁹ vgl. Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1994, S. 309

³⁰ vgl. Schendels, Evgenia: Deutsche Grammatik. Morphologie – Syntax - Text. Moskau 1988, S. 197

Das englische Adjektiv stellt das äußerliche Merkmal der Person vor, aus diesem Grund bezeichnet man das Adjektiv *ungestylt* als ein qualitatives Adjektiv. Im Deutschen gibt es eine Entsprechung *unordentlich*. In diesem Sinne bedeutet es aber nichts negatives, weil es um den Stil der berühmten Menschen handelt und als Mode wirkt.

- *Die stylishsten Wohlfühl-Outfits für einen gemütlichen Abend auf der Couch.* (Mädchen Nr. 3/11)

Das entlehnte Adjektiv besitzt in diesem Satz die höchste Steigerungsstufe (Superlativform) und bezeichnet eine äußerliche Eigenschaft des Subjekts. Diese Adjektiv gehört zu der qualitativen Adjektiven. Die deutsche Entsprechung des englischen Adjektivs ist *modisch, modern*.

- *Mag er sexy Mädels oder lieber selbstbewusste Girls in Hosen?* (Mädchen Nr. 4/11)

Sexy beschreibt auch ein äußerliches Merkmal der Person und ist ein qualitatives Adjektiv. Als *sexy* bezeichnet man das, was *sexuell attraktiv, aufreizend* ist.

Die semantische Bedeutung der **relativen Adjektive** ist schwer zu unterscheiden, wenn es am Kontext fehlt. Dann verlieren die relativen englischen Adjektive ihren vollen Sinn, wenn sie ohne das Subjekt als einzelne Wörter vorkommen. Die relativen Adjektive zeichnen sich dadurch aus, dass sie das charakteristische Zeichen von den Dingen durch deren vielseitige Beziehungen zu den anderen Dingen bezeichnen,³¹ z.B.: *Eisern, silbern, mütterlich*. Die relativen Adjektive bezeichnen die Zeit- und Ortsangaben, z.B.: *Sommerlich, jetzig, jährlich*. Sie können auch viele andere Eigenschaften ausdrücken, wie z.B.: *Tierisch, männlich, elektrisch, kindlich, tragbar* usw. Alle folgenden Beispiele entsprechen den relativen Adjektiven.

- *Ich bin noch single und zu haben.* (Mädchen Nr. 2/11)

Single oder *einsam* bezeichnet in diesem Satz ein Merkmal, welches sich sowohl als inneres, als auch als äußerliches nicht zu bezeichnen lässt. *Single* heisst hier kein Lebenspartner zu haben bzw. keinen Mensch zu haben, mit dem man in einer Beziehung sein kann. Daher ist *single* ein relatives Adjektiv.

- *Völlig strange die zwei.* (Mädchen Nr. 3/11)

Strange ist noch ein anderes Beispiel der relativen englischen Adjektiven und bedeutet im Deutschen *seltsam, komisch*. Das Adjektiv stellt eine Beziehung zu einem abstrakten Begriff dar.

- *Jacob Black ist einfach eine verdammt coole Socke.* (Mädchen Nr. 2/11)

³¹ Schendels, Evgenia: Deutsche Grammatik. Morphologie – Syntax – Text. Moskau 1988, S. 197

„Cool“ im Zusammenhang mit „Socke“ ist eine umgangssprachliche Bezeichnung und bedeutet im Hochdeutsch „einen tollen Junge“. Das ist ein abstrakter Begriff eines Gegenstandes und gehört der semantischen Hauptklasse der relativen Adjektiven.

Die Adverbien bezeichnen vier weiteren semantischen Subklassen. Das sind Modal-, Lokal-, Kausal- und Temporaladverbien. In den analysierten Zeitschriften kamen nur folgende Adverbien vor:

- *100 harmlose Fragen, mit denen du ganz easy herausfindest, wie er tickt.* (Mädchen Nr. 1/10)
- *Der Song ist total cool.* (Mädchen Nr. 23/10)
- *Wie muss ein Boy sein, um dich happy zu machen?* (Mädchen Nr. 23/10)
- *Cooler Trend oder tierisch out?* (Mädchen Nr. 2/11)
- *Schöne Gedichte von anderen findest du easy im Internet.* (Mädchen Nr. 3/11)
- *Das war echt spooky.* (Mädchen Nr. 4/11)

Spooky oder *gruselig*, *cool* oder *gut*, *out* oder *unmodisch*, *easy* oder *einfach* sind die Bezeichnungen der Modaladverbien. Es wurde nur Modaladverbien gefunden, deswegen wurde kein Diagramm dafür vorgelegt. Wie man sehen kann, sind sie unflekriert übernommen.

Das englische Adjektiv kann nicht nur relativ oder qualitativ sein. Die Anzahl der vorgekommenen Adjektiven kann man in graphischer Form vorlegen. Wie man sehen kann, ist die Adjektiv- und Adverbverteilung in den Zeitschriften relativ:

Semantische Adjektivverteilung in der deutschen Jugendsprache

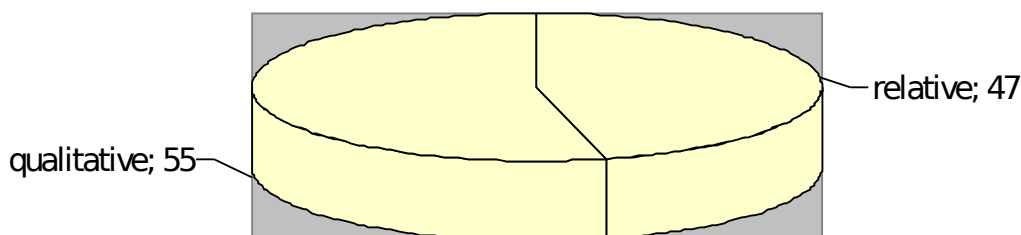


Abb. 5: Semantische Adjektivverteilung in der deutschen Jugendsprache

5 Fünf meist gebrauchte Anglizismen in der Jugendzeitschriften

In dieser Teil der Arbeit ist die Diagrammen dargelegt, aus den man sehen kann, welche 15 Anglizismen (5 Substantive, 5 Verben und 5 Adjektive und Adverbien) am öftesten vorkamen. Die Zahl neben der Wortart bezeichnet, wie oft sie in 10 Zeitschriften verwendet wurden.

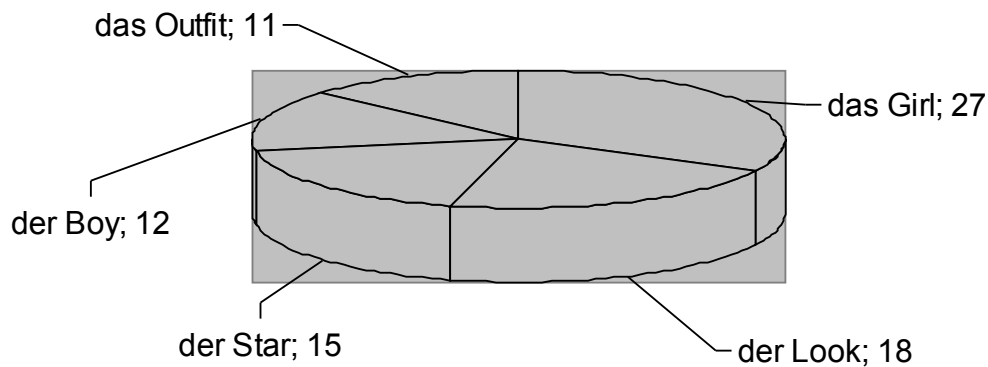


Abb. 6: Fünf meist gebrauchte Substantive

Alle Substantive, die aus dem Englischen kamen, haben eine deutsche Entsprechung. Problematisch scheint es vor allem, dass die Anglizismen manchmal viel praktischer und mehrseitiger als die deutschen Wörter sind. Man muss aber ergänzen, dass im verschiedenen Zusammenhang oder Kontext, können die Wörter andere Bedeutungen erhalten, aus diesem Grund scheint manchmal ein Anglizismus viel besser als ein deutsches Wort.

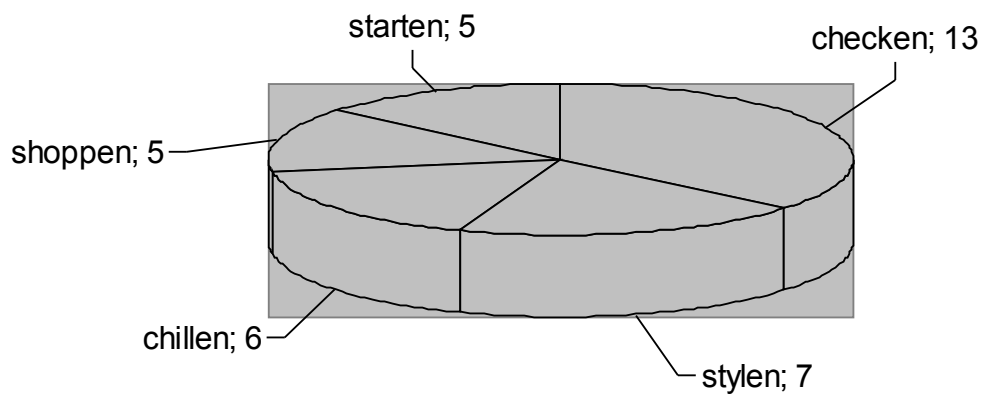


Abb. 7: Fünf meist gebrauchte Verben

Die Gleiche kann man über den Gebrauch der englischen Verben, Adjektiven und Adverbien sagen. In beiden Fällen hat das Wort eine weitere Bedeutung. Die Popularität der englischen Wörtern liegt nicht nur daran, dass die auf Englisch sprechenden Länder dem Europa einen großen Einfluss durch Mode, Filmen, Musik u.ä. macht, sondern daran, dass ein Anglizismus den jungen Menschen bequemer, schöner und praktischer ist. Unter jungen Leuten wirken die Anglizismen manchmal mehr als umgangssprachliche Mittel, die beim Ausdruck helfen.

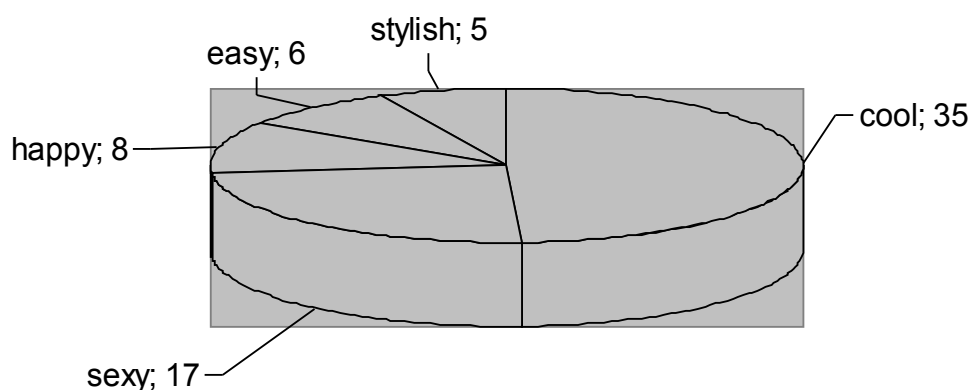


Abb. 8: Fünf meist gebrauchte Adjektive

Fazit

Die vorgelegte Analyse der grammatischen und semantischen Anglizismenintegration in der deutschen Jugendsprache anhand der Zeitschriften „Bravo“ und „Mädchen“ besteht aus zwei Hauptteilen, aus der Vorstellung der Theorien und der Praxis, wo die grammatische und semantische Integration der Anglizismen und deren Besonderheiten beim Einführen in die deutsche Sprache vorgelegt sind. Die wesentlichen Erkenntnisse der grammatischen und semantischen Anglizismenintegration lassen sich thesenartig folgendermaßen formulieren:

1. In dem ersten Hauptteil dieser Arbeit sind die grammatische Besonderheiten der Anglizismenbildung und deren Einführung ins deutsche Sprachsystem dargestellt. Mit Hilfe der wissenschaftlichen Werke von Eisenberg, Chan, Sommerfeldt u.a. werden die Integrationswege und Kriterien, nach welchen die gefundenen Anglizismen analysiert werden, zusammengefasst und dargelegt. Die vorgelegte Analyse beschränkt sich auf vier Hauptwortarten der deutschen Sprache: Substantive, Verben, Adjektive und Adverbien, weil sie die größten und meist zu analysierenden Wortarten sind und der Anglizismeneinfluss an diesen Wortarten am deutlichsten zu sehen ist. Eine hervorragende Rolle spielen hier die Pluralbildung und Genus der substantivierten Anglizismen, die Un- und Flektierbarkeitsperspektiven der Adjektive und der Verben, die Suffixierung und Präfixierung.
2. Weiter folgt der semantische Teil der Theorie, wo die Kriterien und die kennzeichnenden Merkmale gemäß der Theorien von Sommerfeldt, Starke, Buscha, Helbig u.a. besprochen sind. Nach diesen Kriterien werden später in der Arbeit die ausgewählten Anglizismen analysiert und in semantische Klassen und deren Unterklassen eingeteilt.
3. Nach der grammatischen Untersuchung der Anglizismen bzw. vier Hauptwortarten sind im Weiteren die Ergebnisse mit den Diagrammen dargelegt. Die ganze Analyse stützt sich auf 397 Sätze und Titelnamen, die in 10 Zeitschriften gefunden wurden und als Beispiele gelten. Aus den angeführten Beispielen und vorgelegten Diagrammen wird deutlich gezeigt, auf welche Art und Weise die Anglizismen grammatisch ins Deutsche eingeführt werden und wie sie die deutsche Jugendsprache beeinflussen. Graphisch ist der Plural- und Singulargebrauch der Substantive dargestellt, sowie die herrschenden Zeitformen der Verben und zuletzt die Un- und Flektierbarkeitsperspektive der Adjektive. Mit Hilfe der Beispiele sind die Forschungsergebnisse verallgemeinert vorgestellt. Die

meisten Substantive sind im Singular gebraucht (233 Beispiele). Unter Verben herrscht die Präsenszeit (34 Verben). Der größte Teil der Verben sind unflektiert integriert (76 Beispiele).

4. Im nächsten Teil sind die semantischen Kriterien und Klassen praktisch dargelegt. Es wurden aber nicht für jede semantische Unterklasse illustrierende Beispiele gefunden. Die Untersuchung muss zeigen, wie sich die vorgelegten Klassen voneinander unterscheiden, ob die Anglizismen allen semantischen Klassen und deren Unterklassen entsprechen und welches deutsche Wort hier als Entsprechung für das englische passt. Studien haben ergeben, dass ein Anglizismus manchmal sogar mehrseitiger als ein deutsches Wort ist, und im Zusammenhang mit den anderen Wörtern mehrere Bedeutungen haben kann. Um welche Bedeutung es sich hier genau handelt, entscheidet der Kontext. Die Diagramme zeigen, welche semantischen Klassen und Unterklassen am zahlreichsten sind. Die Analyse hat ergeben, dass die meisten Substantive der Subklasse „Gattungsbezeichnungen Konkreta (175 Bsp.) und Abstrakta (155 Bsp.)“ angehören und nur einige Substantive die Subklasse der „Eigennamen“ bilden (4 Bsp.). Die Anzahl der relativen und qualitativen Adjektive ist relativ ähnlich (47 und 55 Bsp.). Die meisten Verben bezeichnen eine Tätigkeit (33) oder einen Vorgang (23). Es kommt auch vor, dass ein Verb zu mehreren Subklassen gehört. Eine andere Klasse bezeichnet Tätigkeits- und Vorgangsverben zugleich (17). Die kleinste Klasse bilden die Zustandsverben (10 Bsp.).

Zum Schluss kommt der kürzeste Teil der vorgelegten Arbeit, in dem drei Diagramme gezeigt werden, in denen man sieht, welche fünf Substantive, Verben und Adjektive in 10 zu analysierenden Zeitschriften am meisten verwendet wurden. Hiermit lässt sich die Integration von Anglizismen gut erklären. Nach den Ergebnissen der Untersuchung lässt sich zusammenfassend sagen, dass die Anglizismenintegration deutlich wächst. Der Altersunterschied spielt hier auch eine große Rolle, weil die Jugendlichen sich öfters für ein englisches statt ein deutsches Wort entscheiden. Man muss aber feststellen, dass nicht Jugendliche, sondern Erwachsene die Zeitschriften publizieren und so die Sprache in „Bravo“ und „Mädchen“ beeinflussen. Schließlich muss man noch sagen, dass die Anglizismen ein großes Interesse der jungen Menschen wecken und so aus verschiedenen Gründen gebraucht werden. Die Forschung hat Integrationsprobleme gezeigt. Nicht für alle Anglizismen wurde ein entsprechendes deutsches Wort gefunden. Das führt dazu, dass die Anglizismen schneller ins Deutsche eingeführt sind, als bestimmte Lexika und Wörterbücher herausgegeben werden.

Paliulytė L. *Gramatinė ir semantinė anglicizmų integracija vokiečių jaunimo kalboje, remiantis žurnalais „Bravo“ ir „Mädchen“*: Vokiečių filologijos specialybės bakalauro baigiamasis darbas/ Darbo vadovė lektorė L. Dauliuvienė; Šiaulių universitetas, Užsienio kalbų studijų katedra.– Šiauliai, 2011. – 55 p. (su priedais), 40 p. (be priedų), (spaudos ženklų 77928).

SANTRAUKA

Šiuo darbu buvo siekiama atskleisti gramatinę ir semantinę anglicizmų integraciją vokiečių jaunimo kalboje, vadovaujantis dviem populiariais jaunimo žurnalais „Bravo“ ir „Mädchen“. Darbą sudaro dvi pagrindinės dalys. Vienoje jų pateikiama teorinė medžiaga, kriterijai ir metodai, pagal kuriuos tolimesniame darbe buvo analizuojami ir skirstomi anglicizmai. Gramatinė anglicizmų integracija buvo analizuojama, remiantis Eisenberg, Sommerfeldt, Chan ir kitų žinomų kalbotyrininkų darbais. Didžiausias dėmesys skiriamas keturioms pagrindinėms kalbos dalims: daiktavardžiams, veiksmažodžiams, būdvardžiams irrieveksmams. Buvo nutarta anglicizmus tirti ne pavieniui, o su visu sakiniu, nes taip buvo aiškiau matyti, kaip šios kalbos dalys yra įsitvirtinusios vokiečių kalboje. Semantinė teorinė medžiaga buvo pasirinkta pagal Helbig, Buscha, Schendels, Sommerfeldt ir kitus žinomus kalbos tyrinėtojus. Vėliau buvo pateikiamos semantinės klasės, į kurias tolimesnėje eigoje buvo klasifikuojami anglicizmai. Antrąją dalį sudaro praktinė analizė, besiremianti 397 sakiniiais, rastais dešimtyje „Bravo“ ir „Mädchen“ žurnalų. Visi rasti anglicizmai pateikiami prieduose. Praktinėje dalyje pateikiami keletas pavyzdžių, kurių pagalba parodoma ir pagrindžiama anglicizmų integracija gramatiniu ir semantiniu požiūriu. Gramatinė analizė atskleidė, kad anglicizmai iš dalies nesunkiai integruojasi į vokiečių jaunimo kalbą. Grafiškai pavaizduojama, kad žurnaluose vyrauja esamojo laiko veiksmažodžiai, vienaskaita pavartoti daiktavardžiai ir nekaityti būdvardžiai. Semantiškai skiriami daiktavaržiai pagal tikrinius ir bendrinius, veiksmažodžiai pagal tai, kokį veiksmą jie nusako: būseną, aktyvų ar neaktyvų veiksmą. Būdvardžiai atitinkamai skirstomi į santykinius ir kokybinius. Rezultatai pateikiami diagramų pagalba. Anglicizmų tarpe vyrauja bendriniai daiktavardžiai, aktyvų veiksmą nusakantys veiksmažodžiai ir kokybiniai būdvardžiai. Gramatinė integracija atitinka beveik visas vokiečių kalbos taisykles. Semantiškai galima rasti kiekvieno anglicizmo reikšmę, jei tik pateiktas kontekstas. Darbo pabaigoje pateikiama po penkis dažniausiai pavartotus anglicizmus pagal tiriamas kalbos dalis. Darbo metu buvo patvirtinta, kad anglišku žodžių integracija kur kas greitesnė, nei kalbotyrininkai spėja išleisti aiškinamuosius žodynus. Galima teigti, kad anglicizmai naudojami dėl prestižo, anglišku terminų vartojimo mados, daugiareikšmiškumo, todėl ir yra labai populiarūs jaunimo tarpe.

Literaturverzeichnis

1. Carstensen, Broder: Das Genus englischer Fremd- und Lehnwörter im Deutschen. In: Wolfgang Viereck (Hrsg.): *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche*. (=Tübinger Beiträge zur Linguistik, Bd. 132). Tübingen 1980
2. Chan, Sze-Mun: Genusintegration. Eine systematische Untersuchung zur Genuszuweisung englischer Entlehnungen in der deutschen Sprache. München 2005
3. Eisenberg, Peter: Die grammatische Integration von Fremdwörtern. In: Stigel, G. (Hrsg.) *Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel* (=Jahrbuch 2000 des Instituts für deutsche Sprache). Berlin/ New York 2001
4. Erben, Johannes: Deutsche Grammatik. Frankfurt am Main 1983
5. Gregor, Bernd: Genuszuordnung. Das Genus englischer Lehnwörter im Deutschen. (=Linguistische Arbeiten, Bd. 129). Tübingen 1983
6. Helbig, Gerhard/ Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1994
7. Schendels, Evgenia: Deutsche Grammatik. Morphologie – Syntax - Text. Moskau 1988
8. Schippan, Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen 1992
9. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik. Berlin 1983
10. Sommerfeldt, Karl-Ernst/ Starke, Günter: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearbeitete Auflage unter Mitwirkung von Werner Hackel. Tübingen 1998
11. Stepanowa, Maria/ Helbig, Gerhard: Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1978, S. 97-98. In: Sommerfeldt, Karl-Ernst/ Starke, Günter: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3., neu bearbeitete Auflage unter Mitwirkung von Werner Hackel. Tübingen 1998
12. Zürn, Alexandra: Anglizismen im Deutschen. Dissertation. Karlsruhe 2001
13. Zeitschrift *Bravo*, Nr. 44, 45, 4, 5, 6; 2010/ 2011
14. Zeitschrift *Mädchen*, Nr. 1/10, 23/10, 2/11, 3/11, 4/11.

Internetquellen

1. Hentschel, Elke/ Weydt, Harald: Handbuch der deutschen Grammatik. 3. Auflage. Berlin 2003, S. 36, http://books.google.com/books?id=0vBO33xEq5YC&printsec=frontcover&hl=lt&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false ; zuletzt überprüft am 27.04.2011
2. Eisenberg, P: Die grammatische Integration von Anglizismen, *Fremdwörter: Sprache mit Kraft zur Integration*. http://books.google.lt/books?id=YbUoW9Sbs6sC&pg=PA80&lpg=PA80&dq=grammatische+integration+von+anglizismen&source=bl&ots=XJNRcWvtDs&sig=9locLESk1qxXkgbxB9JFjDJtI68&hl=lt&ei=N_x_S_78NI_V4gb6ldGPBw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=5&ved=0CCEQ6AEwBA#v=onepage&q=grammatische%20integration%20von%20anglizismen&f=false; zuletzt überprüft am 27.09.2010

ANHANG

Im Kursiv vorgelegte Wörter sind die Belege aus den Zeitschriften „Mädchen Nr. 1/10; 23/10; 2/11; 3/11; 4/11“. Im fettgedruckten Schrift sind alle Beispiele aus „Bravo Nr. 44; 45; 4; 5; 6.“ dargelegt.

Surfen/ shoppen

Style dich schlank:

Let's dance

Chillen

Let's talk

Style dich

Und trotzdem musst du dich dabei nicht ganz outen.

Dementsprechend natürlich stylen.

Mit dir chillen.

Check ihn unauffällig aus.

Check ab, ob er über seine Ex hinweg ist.

Checkt unauffällig, ob er auf braune oder blonde, schlanke oder kurvige Mädels steht.

Check ab, ob er ein fieser Geschwister-Quäler ist.

Sehnst du gern campen?

Wo gehst du shoppen?

Linda jobbt in der kanadischen Arktis.

Hier jobbt und reist man im Wechsel.

Wir wollen boarden, nicht quatschen.

Ich bin mit meiner Freundin shoppen.

Am liebsten skatet der Hollywood – Beau übrigens in seiner Villa durch die Räume.

Teste es.

Check sie gleich aus.

Du willst einen der Jungs daten?

Wenn sie auch snowboarden kann.

Ihr habt euch gemailt und jetzt steht eurer erstes Treffen an?

Shoppen gehen.

Wir haben die Accessoires von Justin gecheckt. Make – up – Sets geschenkt.

Unser Cover-Mädchen

Beauty Verlosung

Stars, News, Gossip

Style

Schnapp dir deine Beauty-Bag und los geht's.

Schminkt euch gemeinsam und betont dabei eure Lieblings-Parts.

Ein toller Push für dein Selbstbewusstsein.

Schwups, hat er deine Nummer im Display.

Small Talk mal anders

Alles, was Trend ist

Casting Shows

Kreative Tipps für mehr Fun im Leben

Beauty

Hollywood – Hair – Styles: Blitz Frisuren mit Wow – Effekt

Fotolove

Mystisches Date

Service

S.O.S – Team

Looks 4 you

Spotlight

Entertainment Top-Events

Er ist Computer-Checker?

Er ist Mathe-Freak?

Star fun

Backstage bei Mädchen

Vielleicht sehnt er sich danach, in den Zoo zu gehen oder Skateboard zu fahren.

Die Stars setzen mit ihren Frisuren ein neues Signal

Dein Outfit können wir tragen, wenn wir nicht im Tanzstudio üben

Your Feelings

Ein Group'ie zu sein kann sich lohnen

Echte Songs und falsche Küsse

Boy zum verlieben

Deinen Schwarm nach einem Date fragen?

Dann seid ihr ein echtes Dreamteam

Being Girl

Das Powergirl

Der Actiontyp

Der Coole

Und da er recht rücksichtsvoll ist, wird er dich selbstverständlich anrufen, wenn er sich bei einem Date mit dir um fünf Minuten verspätet.

Und schon geht's bunt her, auf dem Touchscreen des Nintendo DG.

Denn jetzt habe ich die ultimative Fragen-Checkliste.

Meine Freundin hatte ein Date.

In der Schule, auf der Party, im Kino-, so bist du immer perfekt geschminkt.

Chill-Feeling garantiert mit blauschigen Outfits, süßer Deko und dem passenden Soundtrack.

Ob vom Kopf bis Fuß oder als Hingucker-Highlight.

Das Coole

Nein, er ist nur ein verknallter Softie.

Mit welchem Star möchtest du mal essen gehen?

Die möchte ich fragen, ob ihr meine für sie entworfenen Outfits gefallen.

Ist er ein Macho oder Softie?

Aktive Boys glauben dagegen, dass sie ihr Schicksal in der Hand haben, und machen den ersten Schritt selbst.

Dann scheut er kein Risiko, ist nicht schüchtern und ein bisschen Bad-Boy.

Bist du gut im Multitasking?

Wie sieht sein perfektes Date aus?

Seine Antwort zeigt dir, ob er auf Outdoor-Dates steht, es lieber romantisch mag oder Spaß wichtig ist.

Welches Promi-Girl findest du heiß?

Gehst du eher auf Privatpartys oder häufiger in Club?

Ein Boy, der jedes Wochenende auf private Partys eingeladen ist, kennt wahrscheinlich mehr Leute als Discogänger.

Hast du Matchbox-Autos'

Weißt du, was im aktuellen Happy Meal für ein Extra drin ist?

Anspruchsvolle Luxustypen haben meist überhaupt nichts übrig fürs Campen.

Dann ist das perfekte Styling ihm total wichtig.

Boys, denen der Spaß wichtiger ist, machen Mannschaftssport.

Oder hat er hoffentlich schon seinen eigenen Style.

Sarah hat gleich zwei Daddys.

In Franzis Family gibt es mehr Tiere als Menschen.

Fast jeden Freitag holt mich meine Weekend-Family ab und ich verbringe tolle Tage bei ihnen.

Dass ein Baby geboren wird, ist aber etwas Besonderes.

Mein Nachname ist das Einzige, was von meinem Dad in meinem Leben noch existiert.

Sie tat alles dafür, dass es uns Kids gut ging.

Meine Mum hat endlich ihr Lächeln wieder zurückgewonnen.

Aber Mister Obercool wollte nicht.

Meine Mum und mein Real-Dad haben heute ein freundschaftliches Verhältnis.

Alle wollen Peace.

Die Bear Patrol von Churchill ist immer im Einsatz.

Shoppentouren vermisst sie nicht.

Junge Traveller sammeln Branchenerfahrung an den schönsten Plätzen der Welt.

Fester Job ist dabei für vier bis zwölf Monate garantiert.

Tolles Team.

Die Crew vom „Seaport Hotel“ in dem Linda arbeitet.

Ihr Look.

Durchschau das Geheimnis beliebter Girls.

Dann liebt sie verspielte Outfits.

Egal ob Klettern, Snowboarden oder Fussball – die Sportskanone ist bei jeder Art von Aktion dabei.

Sie ist ein echtes Power-Mädchen.

Ihr Outfit pimpt sie mit Accessoires wie bunten Schals, süßen Broschen oder Ketten.

Sie liebt auffällige Outfits mit Pailletten und heiße Partykleider.

Smokey Eyes sind oft ihr Markenzeichen.

Dieses Energiebündel stürmt bei jedem Partysong sofort die Tanzfläche.

Signale, die Boys nicht verborgen bleiben.

Extra, wie tollen Ohrringen, High Heels, feinem Parfüm.

Beliebte Girls sind es auch nicht.

Fürs Shopping.

Concealer – Dots.

Der Teenager hat aber ganz andere Absichten.

Eine Snowboard Safari auf dem Teufelsberg.

Dieser Trip wird für Ana zum echten Abenteuer.

Der Trip ist nur für Profis.

Es ist also Teamgeist angesagt.

Freaks eben.

Und was machst du noch so außer Snowboarden?

Die zwei sind Gangster.

Wo ist die kleine Bitch überhaupt.

Geil, wir haben das Koks gefunden.

Schluss mit Bad Hair Days.

Was macht mein Haar zum absoluten Highlight?

Ich liebe meinen Look.

Die Stars lieben sie.

Entertainment.

Mit einem wunderschönen Happy End.

Ein Hottie zum Verlieben.

Nein, das gehört auch zu meinem Job dazu.

Als ich in der Highschool war, war ich ein kleiner Draufgänger.

Finde deinen Look!

Am wichtigsten beim Outfit ist dir, dass es...

Partytime.

Du willst einen dieser Hotties kennenlernen?

Wenn ihn Mädchen aber als Fashion-Statement tragen, ist er Trend.

Mode – Dates.

Vanessa und Khloe sind nicht auf dem Weg zur Raubtierfütterung, sondern lediglich mit ihrem tierisch auffälligen Kopfschmuck in der City beim Shopping.

Findet der Club der Alten Weide den ägyptischen Schatz?

Alles, was jetzt Trend ist.

Doch mit diesem Style hast du unseren Geschmack voll getroffen.

Denn gut aussehen wollen wir bei aller Coolness trotzdem.

Looks für dich.

Genauso romantisch wie die Story.

Party

Der Song ist total cool.

Welcher Boy passt zu mir?

Gute-Laune-Food.

Tolles Team

Das war total Banane beim Training.

Ich muss jetzt die Girls abholen.

Ich kümmere mich um die Ladys.

Das S.O.S Team.

Wir lieben das Winterfeeling.

Flower-Power mitten im Winter.

Was sollte man beim Snowboarden auf keinen Fall vergessen?

Nach einer großer Lovestory sehnt er sich nicht, aber ein kleines Abenteuer ist okay.

Beauty Secrets gelüftet.

Hey, Baby, kannst du meinem Checker-Look widerstehen?

Stylish chillen: Wohlfühl Looks

100 harmlose Fragen, mit denen du ganz easy herausfindest, wie er tickt.

Trend der Stars: perfekte Looks, die lässig und ungestylt aussehen.

Hot Stuff

Checkt danach, wie ihr als Team tickt

Dann surf auf www.beinggirl.de – der neuen Website mit jeder Menge News und Infos nur für die Mädels.

Außerdem kannst du witzige Games zocken und auf „Happy Island“ mit anderen Userinnen chatten.

Say Cheese

Check die Star-Looks.

Klick mal in den Outlet Bereich.

So startest du mit Power in den Tag.

Checkst du seine SMS, um zu erfahren, ob er dir treu ist?

Rede mit ihm darüber, statt SMS oder E-Mails zu checken.

Snacke frische Nüsse statt Chips.

Die stylishsten Wohlfühl-Outfits für einen gemütlichen Abend auf der Couch.

Mailbox/ hot or not

Games special

Cool Cats.

Cooler Tend oder tierisch out?

Sexy Fotoshooting.

Knappe Röckchen, High Heels oder sexy Tops sind dir zu gewagt?

Cool für Action- oder Party- Games

Online Shop

Cooler Look

Lust auf Lifestyle, Love, Beauty und coole Gewinne?

Mag er sexy Mädels oder lieber selbstbewusste Girls in Hosen?

Deine Lovestory, deine Meinung zu einem bestimmten Thema, dein coolstes Erlebnis.

Sie meckert nicht oder zieht eine obercoole Show ab, um aufzufallen

Sind supersexy Outfits und heiße Posen bei dir garantiert.

Sleek Look.

Wie muss ein Boy sein, um dich happy zu machen?

Sein cooles Outfit.

Ergreifst die Chance und verdrehst ihm mit sexy Moves gehörig den Kopf.

Der Style von Taylor Momsen ist rockig und sexy zugleich.

Lucky Charm.

So hot wie nie.

Spooky

Wir finden es cool

Sweeter lümmeln

Sporty

Relaxed

Aber bei seinem Anruf schmilzt du wahrscheinlich trotzdem dahin, denn keiner klingt so sexy und so verführerisch wie er.

Du sammelst viel Erfahrung und lernst auch im Gespräch mit Jungs cool zu bleiben.

Ich bin noch single und zu haben.

Schöne Gedichte von anderen findest du easy im Internet.

Wir haben sexy Cam gefragt.

Trendy

sehr sexy

Rockig.

Jacob Black ist einfach eine verdammt coole Socke.

Easy

Denn Mädchen, die wir diese Frage stellen, sind doch in Wahrheit nur neidisch , dass sie selbst nicht so stylish angezogen sind wie du.

Ich bin happy mit meiner neuen Familie.

Mal sexy im kleinen schwarzen, mal schlicht in Jeans, aber jedes Mal mit dem gewissen

Spooky.

Völlig strange die zwei.

Ich fühle mich unheimlich sexy.

Happy mit deinem Haar.

Natürlich finde ich das sexy.

Welche Farbkombinationen findest du am coolsten?

Sexy

Cool

Rockig.

Das war echt spooky.

Einfach cool.

Lila mag es cool und lässig.

Mats Hummels, weil Sportlichkeit sexy macht.

Gute Fragen, die du ihm easy stellen kannst.

Die Dinge, die sofort happy machen.

Flirty Lippen.

Fünf Miniglücksmomente kosten nichts und sind total easy umzusetzen.

Stylish

Was kosten coole Stränchen?

Was kosten mehr tricky Produkte für...?

Spooky.

Quatsch, ist doch alles easy.

Sweet.

Trendy

Wir schenken dir ein stylisches Accessoire für deinen Schlüssel in trendy Pink oder Schwarz.

So sieht's aus, wenn Justin absolut crazy ist und gleichzeitig viel Spaß dabei hat.

Happy Shower.

Lifestyle.

Shoppen total.

Ihr Highschool Abschluss.

Heißt das, dass Bruno jetzt Girls total abgeschrieben hat?

Ich wünsche den beiden dennoch viel Spaß bei ihrem Date.

Eure Coverstory.

Meld dich einfach, wenn du Lust auf ein Date hast.

Ich hab auch News.

Jetzt heißt es nur noch abwarten und die Show genießen.

Happy End für die Liebe.

...zwinkert die Sängerin dem Verkäufer im Shop zu.

Du solltest beim Shoppen nicht nur Augen für die Klamotten haben, sondern auch für Jungs.

Sie wollen auch einen Boyfriend haben.

Zu Songs wie Rihannas „Only Girl“ tanzen LaViVe wild ab.

Gewinn ein Speed - Date mit „the Wanted“.

Nathan davon überzeugen, dass du sein Traumgirl bist.

Bravo verlost fünf Speed-Dates mit „the Wanted“ in Berlin.

So nennt man eine Veranstaltung für Singles mit gleich vielen Jungs und Mädchen.

Das Duell der Mega – Shows!

Millionen Zuschauer sitzen gebannt vor dem Fernseher – doch welche Sendung ist das echte Highlight.

2010 trafen sie sich bei einer gemeinsamen Fashion – Show.

Die „DSDS“ - Kandidaten sind bei den Castings immer für eine Überraschung gut.

Der wahre Star der Show ist und bleibt Juror Dieter Bohlen.

Ab dann werden auch die letzten zehn Kandidaten von einem professionellen Styling- und Make-up – Team verwandelt.

Im letzten Jahr feierte der Hip Hopper ein Wahnsinns – Comeback.

Ist wie auf Sand laufen – Mega-Workout.

Diese vier Storys endeten trotz Blamage mit einem Happy End.

Die Girls sind nun nicht mehr zu halten.

Aufgeregt machen sich die Girls fertig.

Trendlooks der Star für unter 50 Euro.

Leichter Small-Talk ist ganz seins.

Trifft Häschen einen Teenager und frag...

Wollen Jungs nur dünne Girls als Freundin?

Dem gegenüber steht in der Realität ein ganzer Haufen echter Girls.

Es gibt viele Dinge, die ein Girl schön machen.

Ich mag romantische Looks sehr gerne.

Ein Date auf einer Einlaufbahn im Winter.

Welcher Song beschreibt dein Leben am besten?

Jungs und Girls schätzen dich dafür, dass du nie schlecht drauf oder beleidigt bist.

Rosa ist ideale Nagellackfarbe für ein erstes Date.

Bei Girls sind das rund 48 Tage.

Girls haben bei Jungs die größten Chancen, wenn sie sie noch einem Date fragen, besonders nett sind oder sie immer wieder anlächeln.

Freundinnen Make-ups.

Julia ist ein romantisches und verträumtes Girl.

Machst du dich gerne mit deiner ABF gemeinsam für eine Party fertig?

Denn trotz der Schwere ihrer Behinderung, versucht das tapfere Girl ein normaler Teenager zu sein.

Später wird Denise dann mithilfe eines Joysticks, den sie mit dem rechten Arm bewegt, Auto fahren.

Mit „Glee“-Leiter Will Schuster, Finn und dem Football – Coach tritt er als Boygroup auf.

Der Aufreißer, der mit vielen Girls rummacht, hatte auch einen One-Night-Stand mit Finns Freundin Quinn.

Wir saßen auf seiner Couch, er hielt meine Hand und beugte sich zu mir.

Mein Freund und ich liefen durch die Fußgängerzone und lernten dort ein paar Girls kennen.

Hier geht es um deine Hobbys, Vorlieben und Träume.

Immer nach den neuesten Trends.

Du machst einen Girl-Abend.

Vielleicht habt ihr ja ein Gästezimmer oder er kann auf der Couch im Wohnzimmer schlafen.

Ich liebe ein Girl.

keine stylt sich wie du: cool!

Als Mitglieder der coolen Boyband sind darin zu sehen...

